

Schulprogramm der GGG Inden



Inhalt

1. WIR STELLEN UNS VOR	4
1.1 MITARBEITER*INNEN DER GGS INDEN	5
1. DAFÜR STEHEN WIR.....	6
2.1 VIELFALT UND INDIVIDUALITÄT.....	6
2.2 KREATIVITÄT.....	6
2.3 WERTSCHÄTZUNG	7
2.4 KOOPERATION.....	7
2.5 GESUNDHEIT.....	8
3. SO LERNEN WIR GEMEINSAM	9
3.1 LEHRERTEAMS	9
3.2 KONZEPT DER SCHULEINGANGSPHASE	9
3.3 KONZEPT DER JAHRGANGSMISCHUNG IM 3./4. SCHULJAHR.....	12
3.4 HAUSAUFGABEN	14
3.5 KONZEPT SONDERPÄDAGOGISCHER UNTERSTÜTZUNG UND FÖRDERUNG	15
3.5.1 KINDER MIT ERWEITERTEM INDIVIDUELLEN FÖRDERBEDARF	15
3.5.2 KINDER MIT SONDERPÄDAGOGISCHEM FÖRDERBEDARF.....	17
3.5.3 GEWÄHRUNG VON NACHTEILSAUSGLEICHEN	18
3.5.4 AUFGABEN DER SONDERPÄDAGOGISCHEN LEHRKRÄFTE	19
3.6 BEGABUNGSFÖRDERUNG	21
3.7 ÜBERGÄNGE FLIEßEND GESTALTEN.....	24
3.8 LEISTUNGSKONZEPT	28
3.9 VERTRETUNGSKONZEPT.....	29
3.10 BERATUNGSKONZEPT.....	32
3.11 FORTBILDUNGSKONZEPT	34

4. SO LEBEN WIR GEMEINSAM	37
4.1 FESTE UND FEIERN.....	37
4.2 PAUSEGESTALTUNG.....	38
4.3 BEWEGUNG IM SCHULALLTAG	39
5. WEITERE KONZEPTE UND ASPEKTE, DIE UNSER LEBEN UND LERNEN AUSMACHEN	42
5.1 BETREUUNG	42
5.2 MITWIRKUNG.....	42
5.3 GENDER MAINSTREAM	44
5.4 SCHULSOZIALARBEIT.....	46
5.5 NATIONALPARKSCHULE	46

1. WIR STELLEN UNS VOR

Die GGS Inden ist eine 2 ½-zügige offene Ganztagsgrundschule mit zwei Standorten. Der Hauptstandort befindet sich in Inden/Altdorf, die Dependence im Ortsteil Lucherberg. Unsere Kinder lernen in jahrgangsübergreifenden Gruppen 1./2. und 3./4. Schuljahr.

Sie kommen hauptsächlich aus den fünf Ortschaften der Gemeinde Inden: Inden/Altdorf, Lucherberg, Lamersdorf, Frenz und Schophoven. Die GGS Inden ist eine Schule im Gemeinsamen Lernen. Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf oder besonderem Unterstützungsbedarf werden neben dem Klassenunterricht von den Sonderpädagog*innen zusätzlich gefördert.

An beiden Standorten bieten wir Betreuung nach dem Unterricht an. Eltern können zwischen der Betreuung bis 13 Uhr oder dem OGS-Angebot wählen.

Das Schulgebäude des Hauptstandortes wurde im Jahr 1999 im Zuge der Umsiedlung, die durch den Braunkohleabbau nötig war, fertiggestellt und bezogen. Der Zweitstandort Lucherberg ist noch das ursprüngliche Gebäude der ehemaligen Grundschule Lucherberg, wurde aber durch das Konjunkturpaket 2 saniert und durch eine Aula erweitert.

Eigene Sportanlagen besitzt die Grundschule Inden nicht. Zum Sport werden Kinder vom Hauptstandort zur Dreifachturnhalle der ortsansässigen Hauptschule gefahren, in Lucherberg können die Kinder zu Fuß die Turnhalle des Ortes erreichen. Für den Schwimmunterricht fahren beide Standorte zum Jesuitenhof nach Düren.

Unser Schulmotto lautet: Gemeinsam leben – gemeinsam lernen.

GGs Inden

www.ggs-inden.de

Standort Inden/Altdorf:
Kirchstraße 1
52459 Inden/Altdorf

Standort Lucherberg:
Hochstr. 34
52459 Lucherberg

Tel.: 02465-304288
Fax: 02465-304292

Tel.: 02423-904780
Fax: 02423-904782

1.1 MITARBEITER*INNEN DER GGS INDEN

Das Kollegium besteht aus 14 Lehrer*innen sowie zwei Sonderpädagoginnen. Schulleiter ist Herr Jens Neumann, Konrektorin Frau Silke Mauermann. In diesem Schuljahr besuchen 260 Kinder unsere Schule. Sie werden in elf Klassen unterrichtet, sieben in Inden/Altdorf, vier in Lucherberg.

Standort Inden/Altdorf	Standort Lucherberg
Eulenklaſſe EPA, Frau Leipertz	Bärenklaſſe EPD, Frau Hosp
Froſchklaſſe EPB, Frau Mauermann-Weigelt	Igelklaſſe EPE, Frau Thome
Eisbärenklaſſe EPC, Frau Dudzinski	
Drachenklaſſe EPF, Frau Kogel	
Elefantenklaſſe 3/4a, Frau Funken	Biberklaſſe 3/4d, Frau Büſer
Löwenklaſſe 3/4b, Herr Schlaup	Pinguinklaſſe 3/4e, Frau Falkenberg
Affenklaſſe 3/4c, Frau Ewinger	

Fachlehrer*innen: Frau Flecke

Sonderpädagoginnen: Frau Spiekermann, Frau Haße

OGS-Leitung Inden/Altdorf: Frau Schäfer

OGS-Leitung Lucherberg: Frau Berner

Schulſozialpädagogin: Frau Schuſter

Schulſekretärinnen: Frau Riedl

Schulhausmeiſter: Herr Spiesberger

1. DAFÜR STEHEN WIR

Unser Verständnis von Schule beruht auf fünf Wurzeln:

- Vielfalt und Individualität
- Kreativität
- Wertschätzung
- Kooperation
- Gesundheit

2.1 VIELFALT UND INDIVIDUALITÄT

Unsere Schule besuchen Kinder mit unterschiedlichsten Voraussetzungen, Begabungen, Interessen, Kulturen und Konfessionen. Die Arbeit an der GGS Inden wird daher geprägt von dem Gedanken eine **Schule für Alle** zu sein. Bei aller Vielfalt soll **jedes Kind** entsprechend seinen Möglichkeiten gefördert werden.

Eine Pädagogik der Vielfalt setzt nach unserem Verständnis unterschiedliche Lernformen und Unterrichtsmethoden ein, um eigene, individuelle Lernwege zu ermöglichen.

Hierzu zählen innere und äußere Differenzierung sowie Förderunterricht in Zusammenarbeit mit Sonderpädagoginnen und Schulsozialarbeiterin.

Unsere Kinder sollen lernen, Verschiedenheit wahrzunehmen, auszuhalten und einzubringen. Sie werden in ihrer eigenen Identität gestärkt und üben Toleranz anderen gegenüber.

In diesem Sinne sind wir eine inklusive Schule, an der jedes Kind in seiner Individualität und die Gemeinschaft in ihrer Vielfalt ein Zuhause finden.

2.2 KREATIVITÄT

Kinder sind von Natur aus kreativ und spontan. Wir an der GGS Inden verstehen unter Kreativität ein Zusammenspiel von Begabungen, Wissen, Begeisterungsfähigkeit, vielfältigen Ideen und Können mit den Möglichkeiten, die unsere Schule an Zeit und Raum bietet.

Spontanität, Flexibilität, Persönlichkeitsentfaltung, eigenständiges Handeln und Offenheit sind wichtige Faktoren im alltäglichen Miteinander. Das konstruktive Zusammenspiel dieser Faktoren erfordert oft den Mut und das Vertrauen, alte Denkformen und Handlungsstrategien zurückzulassen und neue Wege zu wagen. Durch die Förderung und das Erleben von Kreativität erfahren die Kinder unsere Schule als einen Ort der vielfältigen Möglichkeiten, wo Zufriedenheit, Freude und Spaß untrennbar mit Lernen verbunden sind.

2.3 WERTSCHÄTZUNG

Unser Schulklima ist geprägt von der Wertschätzung aller untereinander. Wir verstehen darunter ein vorurteilsloses Begegnen, es geht uns um das gegenseitige Kennenlernen im Schulalltag. Wir möchten das Anderssein unseres Gegenübers verstehen und in den täglichen Umgang miteinander integrieren.

Hierzu gehören gegenseitiges Vertrauen, solidarisches Handeln und loyales Miteinander. Eine gewaltfreie Kommunikation zeigt sich bei uns im aktiven Zuhören, durch Achtsamkeit sowohl in der Lehrersprache als auch in der Sprache des Kindes.

Wir möchten erreichen, dass sich alle in unserer Schule rücksichtsvoll, wertschätzend und respektvoll begegnen.

2.4 KOOPERATION

Unsere Schule ist ein nach innen und außen offener Ort gemeinsamen Lebens und Lernens, an dem alle Beteiligten vertrauensvoll zusammenarbeiten. Bei der Umsetzung dieser Ziele sind Lehrkräfte, Eltern und Kinder gleichermaßen beteiligt.

Gemäß unserem Bildungsauftrag kooperieren wir aber auch mit vielen außerschulischen Einrichtungen. Wir freuen uns, dass zahlreiche Kooperationspartner uns bei unserer Arbeit unterstützen. Sie ermöglichen Praxisnähe, vielfältige Einblicke in Arbeitsbereiche und Abläufe des täglichen Lebens oder helfen bei der Umsetzung unseres Lehr- und Erziehungsauftrags.

Zu unseren Kooperationspartnern und außerschulischen Lernorten gehören zum Beispiel: SPZ, Schulpsychologischer Dienst, Jugendamt, Gesundheitsamt (Zahnprophylaxe), Schulträger und Schulamt, der Asylkreis Inden, Polizei (Bordsteintraining, Radfahrausbildung), Feuerwehr, schulnahe Geschäfte und Handwerksbetriebe, Jugendheime mit ihren Angeboten, kirchliche Einrichtungen, Vereine, Theater, Ärzte, Science College, Nationalpark Eifel, Biologische Station Düren, RWE (Tagebaubefahrung), AWA, Verkehrswacht Jülich, Indener Bürger als Lesepaten beim jährlichen Vorlesetag, u.w.

Durch Kooperation mit den unterschiedlichen Einrichtungen und Personen werden wichtige Schlüsselqualifikationen vermittelt, die die individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten der Kinder fördern.

2.5 GESUNDHEIT

Gesundheitserziehung und Gesundheitsförderung nehmen an unserer Schule einen hohen Stellenwert ein. Gesundes Bewegungs- und Ernährungsverhalten, die Entwicklung eines positiven Körperbewusstseins, die Wahrnehmung von Grenzen und Belastbarkeiten sind uns bei unserer täglichen Arbeit sehr wichtig. Zur Gesundheitserziehung zählen wir auch die Stärkung der eigenen Persönlichkeit und die Förderung von gewaltfreier Kommunikations- und Konfliktfähigkeit.

Das schaffen wir, indem wir

- eine Umgebung schaffen, in der sich alle wohlfühlen.
- im Rahmen des Unterrichts umsetzbares Wissen vermitteln (Essen und Ernährung, menschlicher Körper, Hygiene und Körperpflege, Sexualerziehung).
- im Rahmen des Sportunterrichts Bewegungssicherheit, Wahrnehmungsfähigkeit und das Zusammenspiel der Sinne fördern.
- vielfältige Bewegungsangebote auf dem Schulhof und in den Klassen anbieten.
- Bundesjugendspiele und Sportfeste anbieten sowie an Schulwettkämpfen und Kreismeisterschaften teilnehmen.
- auf gesunde Ernährung unserer Kinder achten (Teilnahme am EU-Schulobstprogramm, gemeinsames Kochen und Backen, gesundes Schulfrühstück).
- Maßnahmen der Gesundheitsvorsorge anbieten (Zahnprophylaxe, Hör- und Sehtest durch die Verkehrswacht).
- Fort- und Weiterbildungen besuchen (Erste-Hilfe-Kurs, Arbeitskreis „Gesund macht Schule“).

Seit 2013 wird unsere Schule unterstützt durch das Programm „NRW – Gesund macht Schule – Gesundheitsförderung und Gesundheitserziehung in der Primarstufe“ Mit der Teilnahme an diesem Programm tragen wir dazu bei, Schule, Schüler*innen, Ärzt*innen und Eltern in Bezug auf die Kindergesundheit zu vernetzen.

3. SO LERNEN WIR GEMEINSAM

3.1 LEHRERTEAMS

Gemäß unserem Leitgedanken "Gemeinsam leben – gemeinsam lernen" arbeiten unsere Lehrer eng zusammen. In wöchentlich abwechselnden Team- und Dienstbesprechungen werden unterrichtsrelevante Dinge wie z.B. Unterrichtsthemen, Art und Umfang der Klassenarbeiten, Leistungsbewertung, aber auch Klassenfahrten, Unterrichtsgänge, etc. abgesprochen sowie Probleme artikuliert, diskutiert und Lösungswege gemeinsam erarbeitet. So ist jeder Lehrer der Schuleingangsphase oder auch des 3/4er-Teams über die Arbeit in den Parallelklassen informiert und kann im Bedarfsfall, z. B. bei Krankheit, einspringen.

Den überwiegenden Anteil der Unterrichtsstunden erteilt an unserer Schule die Klassenleitung. Sie ist Ansprechpartner und feste Bezugsperson der Kinder und Eltern. Fachlehrer*innen unterstützen sie bei der Arbeit.

3.2 KONZEPT DER SCHULEINGANGSPHASE

„Die Grundschule ist eine gemeinsame Schule für alle Kinder. Neben vielfältigen individuellen Begabungen treffen hier Kinder mit und ohne Behinderungen unterschiedlicher sozialer oder ethnischer Herkunft, verschiedener kultureller Orientierungen und religiöser Überzeugungen zusammen. Aufgabe der Schule ist es, diese Vielfalt als Chance zu begreifen und sie durch eine umfassende und differenzierte Bildungs- und Erziehungsarbeit für das gemeinsame Lernen der Kinder zu nutzen. (...) Diese Vielfalt ist als Herausforderung zu verstehen, jedes Kind bezogen auf seinen individuellen Stärken und Schwächen (...) nachhaltig zu fördern“ (RL und LP NRW (2008), S. 12).

Neben der inhaltlichen Wissensvermittlung kommt in der Jahrgangsmischung der Förderung des sozialen Miteinanders innerhalb der Klassengemeinschaft eine besondere Bedeutung zu. Daher sollte ein gutes soziales Klima aufgebaut werden, das von gegenseitiger Achtung und Hilfsbereitschaft geprägt ist. Dies ist besonders vor dem Hintergrund von Inklusion und Migration unerlässlich: Vielfalt als Chance.

Jahrgangsmischung in der Eingangsphase

In der GGS Inden entschieden wir uns für die „Flexible Schuleingangsphase“. Es wurden jahrgangsübergreifende Eingangsklassen eingerichtet, in denen Kenntnisse und Fertigkeiten der Klassen 1 und 2 vermittelt werden. Die Schülerinnen und Schüler können die Schuleingangsphase in ein bis drei Jahren durchlaufen.

Wir sehen folgende Vorteile in diesem Konzept:

Chancen für die Erstklässler	Chancen für die Zweitklässler	Chancen für die Lehrer*innen
<p>Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ auf ihrem Lernniveau auch an den Inhalten der Zweitklässler mitarbeiten (Durchlässigkeit, Vermeidung von Unterforderung). ▪ die Zweitklässler in ihrem Verhalten und in ihren Arbeitsweisen beobachten und vieles intuitiv oder bewusst übernehmen (Regeln, Vereinbarungen, Rituale, Umgang mit Materialien, Präsentationen und Darstellungsformen). ▪ inhaltliche Themen der Zweitklässler auffassen, welche im 2. Schuljahr aufgegriffen werden können. ▪ sich Erklärungen und Hilfen holen. ▪ ihre Persönlichkeit innerhalb der wechselnden Gruppe neu positionieren. ▪ es als natürlich erleben, dass es Kinder mit unterschiedlichen Stärken und Schwächen gibt, sodass Konkurrenzdenken vermieden wird. 	<p>Sie werden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ in ihrer Teamfähigkeit und in ihrem Selbstbewusstsein durch die ihnen zugewachsene Helferrolle gefördert und können Inhalte durch ihre Erklärungen festigen und wiederholen (Vermeidung von Überforderung). ▪ in allen Bereichen der Leistungspräsentation zu genauem Arbeiten und Handeln motiviert. ▪ lernen, sich in die Handlungsweisen der jüngeren Kinder einzufinden und sie zu verstehen. ▪ bei entstandenen Lernlücken die Auffrischung des Unterrichtsstoffes aus dem 1. Schuljahr erleben (Spiralcurriculum). ▪ im Falle eines Verbleibs in einer komplett neuen Lerngruppe ein drittes Jahr in vertrauter Umgebung verweilen und individuell weiterlernen. ▪ es als natürlich erleben, dass es stärkere und schwächere Kinder gibt, sodass Konkurrenzdenken vermieden werden kann. 	<p>Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Verhalten und Leistungen gezielter analysieren und Fördermöglichkeiten überlegen. ▪ die Rolle des Lernbegleiters einnehmen – Lernen als konstruktiver Prozess. ▪ intensive Rückmeldungen über erbrachte Leistungen geben. ▪ einen intensiveren Austausch über die pädagogische Arbeit im Team führen (gemeinsam planen, durchführen, beobachten, beurteilen, tragen, beraten und verantworten). <p>(Vgl. Deecke/Knopp: Erste Schritte in einer veränderten Eingangsstufe. IN: Praxis GS. Heft 3. Braunschweig 2007, S. 20.)</p>

Kooperation innerhalb des Kollegiums

Die Klassenleitungen der Eingangsklassen begleiten die Kinder während der Schuleingangsphase und übergeben sie dann einer anderen Lehrperson des 3. Schuljahres. Die Lehrkräfte der jahrgangsübergreifenden Klassen bleiben in der Regel in ihrem jeweiligen Klassenraum, damit das vielfältige Material immer griffbereit vorliegt. Die Klassenlehrer*innen treffen sich wöchentlich, um Unterricht zu reflektieren, zu konzipieren, differenzierte Wochen- und Hausaufgabenpläne und Unterrichtsmaterialien zu erstellen und Leistungsüberprüfungen abzusprechen sowie Anforderungs- und Auswertungskriterien festzulegen.

Unterrichtsorganisation, Rituale und Regeln

Die Jahrgangsmischung benötigt eine Unterrichtsorganisation, die eine Balance zwischen dem eigenaktiven Lernen einerseits sowie dem Austausch von Ideen und Lösungswegen andererseits schafft. Dabei ist es uns ein Anliegen, auf alle Schülerinnen und Schüler individuell einzugehen. Unser Unterrichtskonzept zur individuellen Förderung beruht dabei auf folgenden Grundsätzen:

- das „lernende Kind“ im Mittelpunkt sehen
- an dessen Lernvoraussetzungen anknüpfen, diagnostizieren und beobachten
- fordern und fördern
- Lernen durch Erfahrung
- Lernumgebung gestalten
- Lernwege mit den Kindern planen
- Rückmeldung geben über den Lernstand
- Unterstützung und Anerkennung
- Beraten vor Bewerten
- Lernerfolg und positives Lernklima herstellen und verstärken

Um den Tagesablauf zu rhythmisieren, gehören Rituale als feste, sich wiederholende Handlungsmuster zu allen Bereichen unserer Schule. Rituale leben davon, dass sich Kinder und Erwachsene daran beteiligen. Immer wiederkehrende Situationen geben ihnen das Gefühl, sicher und verwurzelt zu sein. In einer vertrauten Atmosphäre lassen sich Lernprozesse leichter in Gang setzen. Die Rituale stiften Traditionen in der Klasse und schaffen so eine persönliche Atmosphäre zwischen den Kindern und der Lehrer/in.

Dazu gehören unter anderem:

- Wochenenderzählkreis, Wochenreflexion
- Aufgabe des Tages, Thema der Woche, Wort des Tages
- „offener Anfang“, Morgenkreis, gemeinsamer Unterricht und eigenständige Lernphasen, jahrgangsbezogene Unterrichtsphasen
- Frühstückspause, Geburtstagsfeier, Vorlesen, organisatorische Phasen (z.B. Klassendienste, Kakaogeld, etc.)
- gemeinsamer Abschied am Ende des Schulvormittages
- Zweitklässler als Paten der Eingangsklasse
- Klassentier

Regeln sind wichtig und unerlässlich für das Leben und Lernen in der Schule. Regeln setzen Grenzen, vermitteln aber innerhalb dieser Grenzen Klarheit und Zuverlässigkeit. Darüber hinaus ist ein konsequenter und transparenter Umgang mit Regelverstößen von zentraler Bedeutung. Die Regeln und Rituale der Schuleingangsphase wurden gemeinsam im Arbeitsteam entwickelt und haben eine hohe Verbindlichkeit. Sie basieren auf der für alle Kinder und Erwachsene in Schule verbindlichen Hausordnung.

3.3 KONZEPT DER JAHRGANGSMISCHUNG IM 3./4. SCHULJAHR

Ausgangssituation der GGS Inden

Im zweiten Halbjahr des Schuljahres 2014/15 setzte sich das Kollegium der GGS Inden konzeptionell schwerpunktmäßig mit dem Thema individuelle Förderung in den Jahrgängen 3 und 4 auseinander, um einerseits der steigenden Zahl von Kindern mit besonderem Unterstützungs- und Förderbedarf (Inklusion) und gleichzeitig auch Kindern mit besonderen Interessen und Begabungen gerecht zu werden.

Da sich das Konzept der Jahrgangsmischung 1/2 an unserer Schule aus der Sicht aller Beteiligten bereits bewährt hatte, wurde es auch für die Jahrgangsstufen 3/4 zunächst für vier Jahre beschlossen.

Gründe für die Jahrgangsmischung

Für die Kinder	Für die Lehrkräfte	Für die Schule
<p>Die Lerngruppen aus 1/2 treffen in 3/4 erneut für ein Jahr zusammen. Dadurch findet ein Wechsel unterschiedlicher Positionen und Rangplätze statt. Durch stundenweise Bildung von variablen Lerngruppen findet ein individuelles und begabungsgerechtes Lernen (Differenzierung) statt. Bei den Drittklässlern wird durch Mithören und Miterleben Wissen vorbereitet (Spiralcurriculum) und Lerneifer angestoßen. Einzelne Kinder können fächerweise am Stoff des 4. Schuljahres mitarbeiten. Die Viertklässler erleben sich als bedeutsam für andere. Außerdem können sie zur Festigung Stoff des 3. Schuljahres bearbeiten oder durch Erklären festigen. Dadurch können Unter- und Überforderungen vermieden werden.</p>	<p>Durch Teamarbeit und Kooperation können Unterrichtseinheiten gemeinsam geplant, durchgeführt, beobachtet und beurteilt werden. Wie in 1/2 werden die Lehrer mehr Begleiter und Berater der Lernenden.</p>	<p>Durch die 3/4er Mischung findet ein sinnvoller und effektiver Umgang mit Inklusion statt. Ebenfalls wird die 1/2er Mischung sinnvoll fortgeführt. Außerdem ergibt sich eine organisatorische Vereinfachung: Nach Beendigung der Schuleingangsphase wechseln die Kinder in ihre entsprechende 3/4er Lerngruppe. Mit Einführung der Jahrgangsmischung fand eine Neuorganisation der Raumverteilung statt. An beiden Standorten entstanden 1/2er und 3/4er Flure. Dadurch findet ein vereinfachtes Wechseln/Mischen von Fördergruppen oder jahrgangskonform unterrichteten Fächern statt.</p>

Rahmenbedingungen des Konzepts der GGS Inden

Die im Konzept der Schuleingangsphase erläuterten Aspekte der Unterrichtsorganisation und der Kooperation der Kolleg*innen lassen sich auf die Mischung im 3./4. Schuljahr übertragen. Hinzu kommen einige spezifische Aspekte.

In der Klasse 3/4 werden fünf Wochenstunden Mathematik und zwei Stunden Englisch jahrgangsbezogen unterrichtet. Alle anderen Fächer finden jahrgangsgemischt statt. Wenn auch in anderen Fächern jahrgangskonformer Unterricht für nötig befunden wird (z.B. bei der Sexualerziehung in Klasse 4), wird dies flexibel abgesprochen.

3.4 HAUSAUFGABEN

Hausaufgaben sollen die individuelle Förderung unterstützen. Sie können dazu dienen, das im Unterricht Erarbeitete einzuprägen, einzuüben und anzuwenden. Sie werden von der Lehrkraft überprüft und dem Kind gegenüber gewürdigt.

Hausaufgaben sollten so gestellt werden, dass sie in angemessener Zeit und **ohne fremde Hilfe** erledigt werden können. Durch die vor allem in der Schuleingangsphase eingesetzten Wochenpläne kann individuelles und selbstverantwortliches Lernen und Üben gefördert werden.

Der Umfang der Hausaufgaben soll im 1. und 2. Schuljahr 30 Minuten täglich und im 3. und 4. Schuljahr 45 Minuten nicht überschreiten.

Von dieser Norm gibt es natürlich Abweichungen: Kinder, die konzentriert arbeiten, brauchen weniger Zeit als Kinder, die leicht ablenkbar sind. Wenn Kinder für die Hausaufgaben regelmäßig mehr Zeit benötigen, sollte Rücksprache mit der Schule gehalten werden, damit Art und Umfang der Aufgaben angepasst werden können (s. Beratungskonzept).

3.5 KONZEPT SONDERPÄDAGOGISCHER UNTERSTÜTZUNG UND FÖRDERUNG

Jedes Kind hat das Recht, in der Schule seinen Fähigkeiten entsprechend gefördert und gefordert zu werden. Es sollte nicht überfordert und nicht unterfordert werden.

Die GGS Inden stellt als Schwerpunktschule sich seit ihren Anfängen der Aufgabe, ihr Schulsystem so auszurichten, dass allen Schüler*innen die Fördermöglichkeiten angeboten werden, die ihren Bedürfnissen entsprechen. Diese gemeinsame Verantwortung tragen alle Lehrer*innen gleichermaßen.

Unsere Schule ist eine Schule für alle Kinder. Ein großes Ziel ist es, dass alle Kinder individuell nach eigenem Lerntempo und -niveau am gemeinsamen Gegenstand lernen. Alle Kinder dürfen hier voneinander profitieren.

Das Konzept des Gemeinsamen Lernens ist fest in unserem Schulprogramm verankert. In allen Klassen lernen bei uns Schüler*innen mit und ohne Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung gemeinsam.

Grundsätzlich wird zwischen Schüler*innen mit erweitertem individuellen Förderbedarf und Schüler*innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf unterschieden. Schüler*innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf können zielgleich oder zieldifferent gefördert werden. Zielgleiche Förderung erhalten Kinder, die nach den Lehrplänen der Grundschule unterrichtet werden. Sie nehmen in der Regel immer am Klassenunterricht teil, wobei sie von der sonderpädagogischen Lehrkraft Unterstützung erfahren. Zieldifferente Förderung erhalten Kinder, die entsprechend der Richtlinien für den jeweiligen Bildungsgang unterrichtet werden. Für den Unterricht bedeutet dies, dass ein großes Maß an Differenzierung - wo immer es notwendig und umsetzbar ist - geleistet wird. Teamarbeit ist in den Klassen des Gemeinsamen Lernens unerlässlich.

Die sonderpädagogischen Lehrkräfte arbeiten als Kooperationspartner im Team mit den Grundschullehrkräften. Sie sind vollwertige Mitglieder des Grundschulkollegiums - mit allen Aufgaben und Pflichten.

Beide Sonderpädagoginnen verfügen über einen eigenen Raum, in dem Kinder in kleinen Gruppen an Einzel- oder Gruppentischen individuell gefördert werden können. Die Gestaltung des Stundenplans setzt sich in Absprache mit der Schulleitung, der Grundschullehrkräfte und der Förderschullehrkräfte je nach Bedarf zusammen. Spezielle Fördergruppen setzen sich nach Lern- und Leistungsstand, Förderschwerpunkten und sozialen Aspekten zusammen.

3.5.1 KINDER MIT ERWEITERTEM INDIVIDUELLEN FÖRDERBEDARF

Die Schulanfänger werden gezielt beobachtet, um eventuell möglichst frühzeitig mit einer individuellen Förderung - auch ohne einen durch das Schulamt festgestellten sonderpädagogischen Förderbedarf - präventiv zu beginnen. Dies wird durch das bestehende LES-Budget an inklusiven Grundschulen im Sinne eines

ressourcenorientierten und systemischen Arbeitens gewährleistet. Unmittelbar nach den Beobachtungen werden diese evaluiert. Bis zu den Herbstferien sollte feststehen, welche Kinder intensive Förderung brauchen. Die gewonnenen Erkenntnisse können genutzt werden, um mit bestimmten Fördergruppen zu starten und bestehende Entwicklungsverzögerungen möglichst frühzeitig ausgleichen zu können. Folgende Entwicklungsbereiche, Fähigkeiten und Fertigkeiten der Kinder können durch die einzelnen Kleingruppen gefördert werden:

- Grobmotorik
- Sprachkompetenz
- Feinmotorik
- Artikulation
- Wahrnehmung
- Phonologische Kompetenz
- Pränumerische Kompetenz
- Merkfähigkeit
- Lateralität
- Arbeitsverhalten
- Sozial-emotionales Verhalten

In der Schuleingangsphase wird präventiv mit solchen Kindern gearbeitet, bei denen sich bereits früh Lernschwierigkeiten abzeichnen, ohne dass diese durch ein Überprüfungsverfahren festgeschrieben oder kenntlich gemacht worden sind. Sowohl in der Einzelförderung als auch in Kleingruppen werden die benannten Lernziele in Übereinstimmung mit den schulischen Lerninhalten der jeweiligen Klassenstufe vermittelt.

Lern- bzw. Teillernstörungen haben in den letzten Jahren deutlich zugenommen. Schon mit der Schulanmeldung bitten wir die Erziehungsberechtigten, sich mit der Durchführung testdiagnostischer Untersuchungen einverstanden zu erklären. So können zur Abklärung des Förderbedarfs diagnostische Screeningverfahren durchgeführt werden. Speziell im Bereich Deutsch bietet sich an, das Rechtschreibkönnen als Klassenscreening am Ende der Klasse 2 zu erfassen. Die Ergebnisse der Hamburger Schreib-Probe, eines standardisierten Tests, liefern eine sichere Grundlage sowohl für differenzierte Maßnahmen im Unterricht als auch für die gezielte Förderung von Schülern mit Rechtschreibschwierigkeiten in Klasse 3. Bei rechenschwachen Kindern können die mathematischen Fähigkeiten und Fertigkeiten anhand eines Verfahrens zur Erfassung von Rechenschwäche, des Eggenberger Rechentests, bestimmt werden. Ein gezieltes Erkennen von Defiziten bietet eine ideale Grundlage zur Bestimmung von spezifischen Fördermaßnahmen. Die Erziehungsberechtigten werden über die Ergebnisse der Diagnostik ausführlich informiert.

Die erweiterte individuelle Förderung wird dokumentiert (DEIF) und bindet alle am Lern- und Erziehungsprozess des Kindes beteiligten Personen ein. Eine Beteiligung der Erziehungsberechtigten und eine vertrauensvolle Zusammenarbeit sind dabei von entscheidender Bedeutung.

3.5.2 KINDER MIT SONDERPÄDAGOGISCHEM FÖRDERBEDARF

Ein Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung muss gemäß Verordnung über die sonderpädagogische Förderung (AO-SF) schulaufsichtlich festgestellt worden sein.

Das Gemeinsame Lernen findet in gemeinsamer Verantwortung von Förderschul- und Grundschulkollegen statt. Um mit genau diesen Kindern arbeiten zu können, ist es in besonderer Weise wichtig, sie ernst zu nehmen, in dem, wer sie sind, und mit dem, was sie tun. Die folgenden Schlüsselaussagen zum ganzheitlichen Lernen sind uns dabei behilflich:

- mit Freude und Neugier forschen und entdecken
- mit allen Sinnen die Welt wahrnehmen und begreifen
- eigene und konkrete Erfahrungen machen
- Bewegungsfreiräume schaffen, Raum und Zeit bewegt erfahren
- ins Gleichgewicht mit sich und der Umwelt gelangen
- Konzentration und Entspannung fördern
- Denkstrukturen entwickeln, kindgerecht und vernetzt lernen
- Individualität und differenziertes Lernen fördern
- geeignete Inhalte und Lehrmittel anbieten
- partnerschaftliches Lernen, Eigen- und Mitverantwortung entwickeln
- mit Kopf, Herz und Hand lernen

Innere und äußere Differenzierung in Kleingruppen, Einzelarbeit oder Teamteaching sind Bestandteil der schulischen Arbeit. Die Form der Differenzierung hängt immer vom Unterrichtsinhalt und den individuellen Fähigkeiten der Kinder ab.

Die Förderpläne bilden die Grundlage für die Unterrichtsgestaltung von Kindern mit einem sonderpädagogischen Förderbedarf. Sie werden im Team mit der Klassenleitung erstellt und enthalten gemeinsame Ziele. Perspektiven zur Elternarbeit können mit in den Förderplan aufgenommen werden. Ein Förderplan umfasst die geförderten Entwicklungs- oder Fachaspekte. Aus dem Förderplan gehen der Entwicklungsstand (Stärken, Probleme, Grenzen), der vorrangige Förderbedarf, Maßnahmen und Ziele hervor. Alle Lehrkräfte der Klasse, die Eltern sowie die Mitarbeiter*innen der OGS werden in die Erarbeitung der Förderziele und Methoden involviert.

Wir stellen immer wieder infrage, ob durch die ausgewählten Maßnahmen ein Fortschritt erkennbar ist. Dabei ist Flexibilität unerlässlich.

Jährlich werden der sonderpädagogische Förderbedarf sowie der Förderort von den unterrichtenden Lehrpersonen überprüft, im Förderplan evaluiert und fortgeschrieben.

3.5.3 GEWÄHRUNG VON NACHTEILSAUSGLEICHEN

Im Unterricht ist das Bildungsziel der Grundschule, wenn nötig, unter Einbeziehung des Nachteilsausgleichs, anzustreben. Nachteilsausgleiche zielen darauf ab, Schüler mit Behinderungen, chronischen Erkrankungen und/oder einem Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung durch gezielte Hilfestellungen in die Lage zu versetzen, ihre Fähigkeiten im Hinblick auf die gestellten Anforderungen nachzuweisen. Dabei gilt das Gebot, die Objektivität einer anforderungsgerechten Leistungserbringung im Sinne des Gleichbehandlungsgrundsatzes zu wahren. Ein Nachteilsausgleich ist somit auch abzugrenzen von anderen Formen der Unterstützung für Schüler*innen mit einem Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung, die nicht nach den normorientierten Lehrplänen der Grundschule, sondern nach Maßgabe individueller Förderpläne in den Bildungsgängen der Förderschwerpunkte Lernen oder Geistige Entwicklung zieldifferent lernen.

Die Definition des Nachteilsausgleichs als Kompensation einer individuellen Behinderung hebt auf den konkreten Einzelfall ab. Insofern ist immer das pädagogische Ermessen in Abwägung der Notwendigkeiten des Nachteilsausgleichs und der fachlichen Anforderungen zu beachten.

Zu den Möglichkeiten des Nachteilsausgleichs zählen:

- Verlängerung der Bearbeitungszeit, z. B. Vorbereitungs-, Pausen-, Arbeitszeiten
- Bereitstellung besonderer technischer Hilfsmittel, z. B. Lesegerät oder Laptop als Schreibhilfe (zusätzliche Hilfen durch Rechtschreibkorrektur etc. sollten grundsätzlich ausgeklammert werden)
- Gewährung besonderer räumlicher Bedingungen, einer besonderen Arbeitsplatzorganisation, z. B. ablenkungsarme, geräuscharme, blendungsarme Umgebung etwa durch Nutzung eines separaten Raums
- mediale Aufarbeitung der Aufgabenstellungen bzw. Arbeitsmittel
- Gebrauch unterstützter Kommunikationshilfen
- personelle Assistenz

Nachteilsausgleiche, die Modifizierungen von Aufgaben erfordern, sind anforderungsentsprechend vorzunehmen. Die Festlegung der Notwendigkeit und die angemessene Gestaltung individueller Nachteilsausgleiche sind integraler Bestandteil der Unterrichtsarbeit. Eine im Vorfeld kontinuierliche und konstruktive Elternberatung

ist dabei ein notwendiges schulisches Aufgabenfeld. Festlegungen zum Nachteilsausgleich sind für einen definierten Zeitraum verbindlich und von allen Lehrkräften zu berücksichtigen. Sie müssen daher auch regelmäßig überprüft und ggf. veränderte Bedingungen angepasst werden. Die Maßnahmen der Förderung wie auch die gewährten Arten und Formen von Nachteilsausgleichen sind in der DEIF-Akte zu vermerken. Im Rahmen von Lernentwicklungs- oder Förderplangesprächen sollte ebenfalls dokumentiert werden, wann und in welchem Kontext der Nachteilsausgleich mit den Eltern beraten und besprochen wurde.

Nachteilsausgleiche werden nicht im Zeugnis vermerkt. Die Maßstäbe für die Leistungsbewertung orientieren sich an den Vorgaben der Verordnung über den Bildungsgang Grundschule bzw. Lernen.

Gemäß AO-GS kann im Fach Deutsch auf die Benotung der Teilbereiche Lesen und/oder Rechtschreiben verzichtet werden, sofern der Erlass zu Förderung von Schülern bei besonderen Schwierigkeiten im Erlernen des Lesens und Rechtschreibens angewandt wird. Verbindlich stellt der Runderlass dar: Die Rechtschreibleistungen werden nicht in die Beurteilung der schriftlichen Arbeiten oder Übungen im Fach Deutsch oder einem anderen Fach miteinbezogen, in Zeugnissen ist der Anteil des Rechtschreibens bei der Bildung der Note zurückhaltend zu gewichten und die Leistungen im Lesen und Rechtschreiben dürfen bei Entscheidungen über die Versetzung und über die Eignung für eine weiterführende Schulform nicht den Ausschlag geben.

Ziel aller pädagogischen Maßnahmen in der Schule muss es sein, möglichen Auffälligkeiten soweit es geht entgegenzuwirken sowie Ängsten und Misserfolgen, Motivationsverlust und einer Generalisierung von Lernversagen und Schulunlust vorzubeugen. Hilfreich sind hierfür möglichst von Beginn an eine prozessbegleitende schulinterne Beobachtung und deren Dokumentation, um Schwierigkeiten und Verzögerungen in Lernfortschritten frühzeitig zu erkennen und ihnen durch entsprechende Förderung entgegenzuwirken.

3.5.4 AUFGABEN DER SONDERPÄDAGOGISCHEN LEHRKRÄFTE

Das Aufgabenfeld der sonderpädagogischen Fachkräfte erstreckt sich auf:

- AO-SF-Gespräche führen Klassen- und GL-Lehrer gemeinsam
- Beratung der Grundschulkollegen bei fachlichen Problemen
- Beratung der Grundschullehrkräfte im Vorfeld eines möglichen AO-SF-Verfahrens
- DEIF-Ordner führen
- Diagnostik
- Durchführung von AO-SF-Verfahren

- Eltern in schulischen Belangen beraten und - wenn nötig - an weitere beratende Experten vermitteln
- GL-Lehrer ergänzt und überarbeitet die AO-SF-Anträge der Klassenleitung
- intensive Zusammenarbeit mit Eltern
- interdisziplinärer Austausch mit außerschulischen Institutionen, d. h. Therapeuten, Ärzten, Kliniken
- interdisziplinärer Austausch mit schulischen Institutionen, d. h. Kindertagesstätten, Jugendamt, Sozialpädagogen, Schulpsychologischem Dienst
- Kollegiale Fallberatung
- Mitarbeit an der Schulprogrammentwicklung und -weiterentwicklung
- Mitglied der Steuergruppe Schulentwicklung
- regelmäßige Teamgespräche
- Teilnahme an allen Konferenzen/Dienstgesprächen
- Teilnahme an Fachkonferenzen
- Übernahme von Aufsichten
- variable Gesprächstermine auch außerhalb der offiziellen Elternsprechtage

Für den Weg zu einem offenen Dialog, der es ermöglicht, ehrlich und vertrauensvoll miteinander umzugehen, sind vor allem Geduld und humorvolle Gelassenheit des Lehrers gefragt. Es ist notwendig, dass ein inklusives Schulsystem sich stetig weiterentwickelt durch Fortbildungen zum Thema Inklusion. Um den Weg zu einer inklusiven Schule erfolgreich gehen zu können, ist die Partizipation aller Beteiligten unabdingbar.

3.6 BEGABUNGSFÖRDERUNG

In allen Schuljahren werden die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen und Begabungen der Kinder durch Maßnahmen der inneren Differenzierung und Individualisierung berücksichtigt.

Binnendifferenzierung in Form von Wochenplanarbeit, Projekt- und Freiarbeit und durch zusätzliche Aufgaben mit erhöhtem Anspruchsniveau kommen der Vielfalt der Kinder entgegen.

Akzeleration:

- Durch das Prinzip der Jahrgangsmischung können die Kinder an den Lerninhalten des nächsthöheren Jahrgangs teilnehmen ohne die vertraute Lernumgebung zu verlassen
- Kinder mit individuellen Begabungen können durch Überspringen am Fachunterricht der nächst höheren Klasse teilnehmen (Klasse 2/3)
- Nach Rücksprache mit den Kindertageseinrichtungen/Eltern/Institutionen ist eine frühzeitige Einschulung möglich

Die Arbeit mit Lernprogrammen, die Arbeit mit Lernkarteien und Knobelaufgaben im Fach Mathematik fördern Selbstständigkeit, logisches Denken und systematisches Lernen.

Interessante, motivierende Aufgaben aus dem täglichen Leben sowie Aufgaben zum kreativen Problemlösen bieten in vielfältiger Weise die Mathematikwettbewerbe. Die Aufgaben sollen zudem die Kinder zur weiteren Beschäftigung mit Mathematik anregen. Hier sind vor allem die begabten Mathematiker gefordert, aber auch die anderen Kinder setzen sich erfahrungsgemäß gern mit den Wettbewerbsaufgaben auseinander, weil auch sie hier oft gute Erfolge erzielen und zum Teil auch kleine Preise gewinnen können. So werden alle Kinder zum aktiv entdeckenden Lernen hingeführt.

Die Kinder der GGS Inden beteiligen sich an verschiedenen Mathematikwettbewerben.

Wir möchten damit neben den mathematischen Kompetenzen insbesondere auch das genaue Lesen von Aufgabenstellungen, das logische Denkvermögen und die Anstrengungsbereitschaft fördern und trainieren.

Känguru für Klasse 3 und 4

Der Wettbewerb ist ein Multiple-Choice-Wettbewerb mit vielfältigen Aufgaben zum Knobeln, Grübeln, Rechnen und Schätzen, der vor allem Freude an der Beschäftigung mit Mathematik wecken soll. Die Aufgaben sind so aufgebaut, dass für einen Teil der Lösungen bereits Grundkenntnisse aus dem Schulunterricht ausreichen, bei einem

weiteren Teil jedoch ein tieferes Verständnis des in der Schule Gelernten und der kreative Umgang damit benötigt werden. Hinzu kommen Aufgaben, die mit etwas Pffiffigkeit oder gesundem Menschenverstand allein zu bewältigen sind und die sich sehr gut eignen, mathematische Arbeitsweisen zu trainieren. Es ist ein Wettbewerb bei dem es nur Gewinner gibt, denn alle Teilnehmer erhalten eine Urkunde mit den erreichten Punktzahlen, eine Broschüre mit den Aufgaben des letzten Wettbewerbs samt Lösungen, weiteren Knobelaufgaben und Aufgaben aus höheren Klassenstufen. Außerdem bekommen die Kinder einen Erinnerungspreis – für die Besten gibt es Bücher oder Spiele, T-Shirts und Reisen in ein internationales Mathe-Camp. Der internationale Känguru-Tag ist jedes Jahr der 3. Donnerstag im März.

Seit 2008 nimmt die GGS Inden an diesem Wettbewerb teil. Die Kosten von 2 Euro für jedes Kind aus den Jahrgangsstufen 3 und 4 hat bisher der Förderverein übernommen. Die Kinder mit besonderen Leistungen werden entweder auf gemeinsamen Schulveranstaltungen oder im Klassenverband geehrt.

Minikänguruwettbewerb für Klasse 1 und 2

Seit wenigen Jahren gibt es auch einen Känguru-Wettbewerb für die Erst- und Zweitklässler, der sich am Wettbewerb „Känguru der Mathematik“ orientiert. Dieser ist kostenlos.

Um auch schon bei unseren jüngeren Kindern die Freude am Lösen von besonderen Aufgaben zu wecken, werden wir an der GGS Inden 2018 mit den Kindern der 2. Jahrgangsstufe diesen Wettbewerb erstmals durchführen.

Sollte sich der Wettbewerb bewähren, werden wir auch in den kommenden Jahren in den Eingangsklassen mit dem Wettbewerb starten.

Landesweiter Mathematikwettbewerb für Schülerinnen und Schüler der 4. Klassen in NRW

Ziel dieses Wettbewerbes ist es, Freude und Interesse am Fach Mathematik zu wecken und interessierte und begabte Schülerinnen und Schüler zu finden und zu fördern.

Dieser Wettbewerb wird im Auftrag des Ministeriums für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen über Regionalkoordinatoren in den Regierungsbezirken durchgeführt.

Ausgeschrieben ist der Wettbewerb für Kinder der 4. Klassen, jedoch können auch jüngere teilnehmen, erhalten aber keine Sonderbedingungen. Der Wettbewerb wird in drei Runden ausgetragen. Die Arbeiten der ersten Runde werden bis Ende November in den einzelnen Schulen geschrieben. Die zweite Runde findet im Februar in verschiedenen Schulen in den einzelnen Regionen statt, die dritte Runde im April an bestimmten Austragungsorten in NRW. Am Ende werden die Sieger in einer Feierstunde in Dortmund geehrt.

Die GGS Inden nimmt seit 2010 an diesem Wettbewerb teil. Alle Viertklässler schreiben mit. Die Kinder, die eine bestimmte Punktzahl erreichen, dürfen an der zweiten Runde teilnehmen. Diese findet im Normalfall an einem Samstag in einer vom Koordinator festgelegten Schule statt. Da wir aber in den letzten Jahren ca. 10 bis 20 Teilnehmer für die 2. Runde hatten, durften wir den Wettbewerb bei uns an der Schule durchführen.

Nur wenige Kinder können sich für die 3. Runde qualifizieren, diese werden dann aber bei uns in besonderer Weise geehrt.

Pangea

Der Pangea-Mathematikwettbewerb soll die Freude am Knobeln und Grübeln, an Logik und Rechenkunst erwecken. Die Schülerinnen und Schüler sollen mathematischen Aufgaben offen gegenüberstehen und Freude daran haben. Ihre Motivation und die Stärkung ihrer individuellen Kompetenzen sowie die Förderung schwacher und die Stärkung begabter Schülerinnen und Schüler sind Ziele dieses Wettbewerbs.

Der dreigliedrige Wettbewerb ist kostenlos und wird an der eigenen Schule durchgeführt. Je nach Höhe der erreichten Punkte kommen die Kinder in die nächste Runde.

Am Pangea-Wettbewerb hat die GGS Inden im letzten Jahr 2017 zum ersten Mal teilgenommen. Die Kinder erfahren ihre Punkte und erhalten eine Urkunde.

Im Bereich Deutsch bieten die Aufgabenbereiche in sich (Texte verfassen/Sprache untersuchen/Rechtschreibung/Lesen) vielfältige Möglichkeiten der inneren Differenzierung und der Individualisierung.

Die Kinder können außerdem durch die Teilnahme am Leseraben-Spiel oder im Antolin-Portal ihr Können zeigen.

Eine weitere Möglichkeit, besondere Begabungen an der GGS Inden zu fordern, ist die Einrichtung von Arbeitsgemeinschaften (nach Möglichkeit: Chor AG, Musical AG, Nationalpark- AG, Fit fürs Gymnasium, Computer AG, Niederländisch AG). Arbeitsgemeinschaften und Projektunterricht fördern darüber hinaus das kooperative Lernen und wirken so einer möglichen Isolierung entgegen und tragen u.U. zur Verbesserung des Arbeits- und Sozialverhaltens bei.

Die GGS Inden arbeitet eng mit dem nahegelegenen Science College des Gymnasiums Haus Overbach zusammen.

Regelmäßig besuchen die 3. und 4. Klässler*Innen während des Unterrichtsmorgens Angebote zu den MINT Fächern und können hier beispielsweise zu den Themen Schall, Energie oder Licht und Schatten arbeiten.

Im sportlichen Bereich haben die Kinder die Möglichkeit, sich bei schulinternen Veranstaltungen (Bundesjugendspiele, Mannschaftswettbewerbe) oder aber bei Kreismeisterschaften und weiteren Wettkämpfen in den unterschiedlichsten Sportarten ihre Stärken für sich oder ihre Mannschaft zu zeigen.

3.7 ÜBERGÄNGE FLIEßEND GESTALTEN

Übergang KiTa – Grundschule

Der Übergang von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule ist für jedes Kind eine neue und spannende Erfahrung. Um den Kindern mögliche Ängste und Unsicherheiten vor der neuen Situation zu nehmen und am bisherigen Bildungsverlauf anzuknüpfen, ist eine enge Zusammenarbeit zwischen Kindertageseinrichtung, Grundschule und auch Elternhaus besonders wichtig.

Die *Grundsätze zur Bildungsförderung für Kinder von 0-10 Jahren in Kindertageseinrichtungen und Schulen im Primarbereich in NRW* bildet die Grundlage für die Kooperation zwischen Kindertageseinrichtung und Grundschule. Auf die Kontinuität längst begonnener Bildungsprozesse wird hier besonders hingewiesen und die gemeinsame Verantwortung von KiTa und Grundschule für eine beständige Bildungsentwicklung betont.

In Zusammenarbeit mit den 5 Kindertageseinrichtungen in der Gemeinde Inden, hat sich das folgende Konzept zur Gestaltung des Übergangs KiTa – Grundschule an der GGS Inden bewährt:

Einschulungskonferenz zum Ende des Schuljahres

Erzieherinnen und Lehrerinnen der Eingangsklassen treffen sich zu einem konzeptionellen Austausch und informieren sich gegenseitig über Inhalte und Schwerpunkte der eigenen Arbeit. Sie tauschen sich aus über Methoden und Rituale, über kindliche Interessen und Neigungen und über angebotene Materialien und Medien (z.B. Vorschularbeit, Arbeit mit der Anlauttabelle, sachkundliche Themen in KiTa und Schuleingangsphase).

Informationsabend für die Eltern der Schulneulinge vor den Sommerferien, bei dem über die Einschulung, die ersten Schulwochen, Materialien, die voraussichtlichen Klassenleitungen etc. informiert und den Eltern Gelegenheit gegeben wird, Fragen zum Schulstart ihrer Kinder zu stellen. Zudem wird über Sicherheit auf dem Schulweg (Polizei Inden) sowie verschiedene Gesundheitsaspekte (Patenärztin) gesprochen und der Förderkreis stellt seine Arbeit vor (Vorsitzende).

Gegenseitige Hospitationen

Um einen tieferen Einblick in die Arbeit der Schule bzw. des Kindergartens zu erhalten, finden für Erzieherinnen und Lehrer/innen auf Wunsch Hospitationen in den jeweils anderen Einrichtungen statt.

Kennenlernmorgen der Schulneulinge in der Schule

Durch den Besuch in der Schule haben die Vorschulkinder die Möglichkeit, ihren zukünftigen Lernort kennenzulernen, das Schulgebäude mit seinen Räumlichkeiten, Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten zu erkunden und ihre zukünftigen Klassenlehrer/innen und Mitschüler/innen kennenzulernen.

In einer „Mitmachstunde“ und der gemeinsamen Frühstücks- und Hofpause gewinnen die Vorschulkinder einen ersten Eindruck von der Lernatmosphäre in ihrer neuen Klassengemeinschaft.

Übergang Schuleingangsphase – 3. Schuljahr

Damit der Übergang für die Kinder der Schuleingangsphase gelingt und eine erfolgreiche Arbeit in der 3. Klasse beginnen kann, erfolgt die Klassenzusammensetzung nach folgenden Grundsätzen:

Die Kinder der Eingangsklassen werden normalerweise in die jahrgangsgemischten Klassen 3/4 ihrer ehemaligen Klassenkameraden aus den Klassen EP versetzt:

EPA→3/4a

EPB→3/4b usw.

Die Kinder finden sich also in einer vertrauten Lerngruppe wieder, so dass mögliche Ängste und Unsicherheiten vor dem Wechsel in die „höhere“ Klasse genommen werden können. In Einzelfällen erfolgt die Klassenbildung nach Beratung mit der Schulleitung, wobei Arbeits-, Sozial- und Lernverhalten besondere Berücksichtigung finden.

Einen ersten gemeinsamen Schulumorgen in der neuen Klassengemeinschaft erleben die Kinder am Kennenlernmorgen der Schuleingangsklassen. Im Rahmen einer Übergabekonferenz erfolgt ein Austausch zwischen „alter“ und „neuer“ Klassenlehrerin über Kompetenzen, Lernbiografie/Entwicklungsfortschritt und über individuelle Bedürfnisse der Kinder.

Die Sonderpädagoginnen berichten über Förderkinder und es wird über die Fortführung bzw. Erweiterung der Fördermaßnahmen beraten. Unterlagen (DEIF-Mappe, Förderpläne...) werden weitergegeben.

Vertraute Rituale und Methoden werden, wenn möglich, übernommen.

Übergang Grundschule – weiterführende Schulen

Der Übergang von den Grundschulen in die Schulen der Sekundarstufe I ist für die Schülerinnen und Schüler ein wichtiger Prozess, der über ihren Lebensweg entscheiden kann.

Um die möglichst beste Entscheidung zu treffen, müssen Eltern, Lehrer und andere betreuende Personen miteinander sprechen und sich zum Wohle des Kindes beraten und abstimmen. Ein reger Austausch zwischen den verschiedenen Schulformen und Informationsveranstaltungen seitens der Grundschule und der weiterführenden Schulen helfen auch bei der Entscheidungsfindung.

Da es in NRW keine verbindliche Empfehlung gibt, welche weiterführende Schulform besucht werden soll, sind die Eltern für diese Entscheidung allein verantwortlich.

(Die gesetzliche Grundlage für den Übergang zu den weiterführenden Schulen findet sich in der Ausbildungsordnung für die Primarstufe §12.)

Gestaltung des Übergangprozesses an der GGS Inden:

- Im ersten Schulhalbjahr der Klasse 4 (Oktober/November) werden die Eltern unserer Kinder durch den Schulleiter über die möglichen Bildungsgänge in der Sekundarstufe I informiert.
- Die Klassenlehrer sprechen regelmäßig im Laufe des Schuljahres mit allen Lehrern der Kinder, um einen möglichst umfassenden Eindruck über die Kinder in allen Fächern und zu deren Verhaltensweisen zu gewinnen.
- Im Zeitraum von Ende November bis Anfang Dezember werden in einem persönlichen Gespräch zwischen Klassenlehrer und Eltern alle Möglichkeiten der weiteren schulischen Förderung diskutiert, damit für jedes Kind eine Schule gefunden wird, die seinen Neigungen und Fähigkeiten entspricht. Bei Bedarf können auch andere Fachlehrer oder die Sonderpädagogin an diesem Beratungsgespräch teilnehmen.
- Mit dem Halbjahreszeugnis der Klasse 4 erhalten die Eltern eine begründete Empfehlung für die Schulform, die für die weitere Förderung ihres Kindes am besten geeignet erscheint.

Die Gemeinde Inden grenzt an mehrere Stadtgebiete, in denen Schulen verschiedener Schulformen vorhanden sind, so dass vielfältige Wahlmöglichkeiten für die Eltern zur Verfügung stehen.

Hauptschule	Goltsteinschule	Inden
Sekundarschule	Sekundarschule	Jülich
Gesamtschule	Europaschule Waldschule Gesamtschule Mariaweiler	Langerwehe Eschweiler Düren
Realschule	Realschule St. Angela Realschule Bretzelweg Realschule Wernerstraße Realschule Patternhof	Düren Düren Düren Eschweiler
Gymnasium	Gymnasium Zitadelle Gymnasium Haus Overbach Mädchengymnasium St. Josef Gymnasium St. Angela Stiftisches Gymnasium Gymnasium am Wirteltor Burgau-Gymnasium Rurtalgymnasium Bischöfliche Liebfrauenschule Städtisches Gymnasium	Jülich Jülich-Barmen Jülich Düren Düren Düren Düren Düren Eschweiler Eschweiler

Alle weiterführenden Schulen bieten im Laufe des 1. Schulhalbjahres Informationsveranstaltungen und/oder Broschüren und „Tag der offenen Tür“-Aktionen an, um den Viertklässlern und ihren Eltern Gelegenheit zu geben, die Schule kennen zu lernen und sich persönlich zu informieren.

Die Eltern unserer Schule werden auf die entsprechenden Termine hingewiesen. Darüber hinaus wird das Informationsmaterial, das uns die einzelnen Schulen zur Verfügung stellen, an die Eltern weitergeleitet.

Die Goltsteinschule Inden wird von allen Schülern und Schülerinnen des 4. Schuljahres besucht, damit sie die einzige Schule, die sich noch im gleichen Ort befindet, näher kennen lernen können.

Erprobungsstufenkonferenz

Seit 2012 findet nun schon die bewährte Erprobungsstufenkonferenz statt, die vom Bildungsbüro Kreis Düren organisiert wird und an der fast alle Grundschulen und weiterführenden Schulen des Kreises teilnehmen. An dieser Konferenz nehmen regelmäßig die Lehrerinnen und Lehrer unserer Schule teil, die Kinder ins 5. Schuljahr entlassen haben. Mit den neuen Lehrern der ehemaligen Schüler und Schülerinnen

führen wir klärende und informative Gespräche über Leistung, Verhalten und Entwicklung, die uns unsere Empfehlungen bisher weitgehend bestätigten. Das hilft uns auch bei den zukünftigen Empfehlungsgesprächen. Außerdem findet ein Austausch über die jeweiligen Anforderungen, Lerninhalte und Arbeitsweisen statt, wovon beide Seiten profitieren. Mit Lehrern von Schulen, die nicht an der zentralen Erprobungsstufenkonferenz teilnehmen, führen wir auf Wunsch und bei Bedarf Einzelgespräche, um die Kinder weiter zu begleiten und zu unterstützen.

Arbeitskreis Grundschulen - weiterführende Schulen

Der Arbeitskreis Grundschulen – weiterführende Schulen, der vom Schulamt Kreis Düren ins Leben gerufen wurde, tagt seit vielen Jahren zweimal im Jahr.

Daran nehmen immer ein oder zwei Kollegen unserer Schule regelmäßig teil.

Aus den Berichten der anderen Schulen und aus dem Erfahrungsaustausch ergeben sich viele neue Ideen und Anregungen, die teilweise auch bei uns umgesetzt werden können. Über die Inhalte und Ergebnisse des Arbeitskreises werden die Kolleginnen daher von den Teilnehmern informiert. So erfahren alle von Problemen, die im Zusammenhang mit dem Schulwechsel stehen und können ihnen entgegenwirken.

Themen des Arbeitskreises waren zum Beispiel: Hausaufgaben, Inklusion, Zeugnisse.

3.8 LEISTUNGSKONZEPT

Das Leistungskonzept ermöglicht ein einheitliches Vorgehen hinsichtlich der Leistungsbewertung an einer Schule. Es gibt den Lehrer*innen wichtige Kriterien an die Hand und macht die Leistungsbewertung vergleichbar. Das Beobachten, Fördern und Fordern und das Bewerten von Leistungen ist eine wesentliche Aufgabe des schulischen Lernens. Die Aufgabe der Grundschule liegt laut den Richtlinien darin, dass sie die Schülerinnen und Schüler „an schulische Leistungsanforderungen und den produktiven Umgang mit der eigenen Leistungsfähigkeit“ heranführt (Richtlinien NRW 2008, S. 16).

Voraussetzung dafür ist ein pädagogisches Leistungsverständnis, das von den individuellen Lern- und Leistungsmöglichkeiten jedes Kindes ausgeht und jedem Kind die Möglichkeit einräumt sich weiterzuentwickeln. Die Fachkonferenzen der einzelnen Fächer haben, basierend auf dem Schulgesetz, der AO-GS, den Richtlinien für die Grundschulen in NRW sowie etwaigen Unterrichtswerken einzelner Fächer, Leistungskonzepte für die einzelnen Unterrichtsfächer erstellt. Passend dazu wurden kriterientransparente Ankreuzzeugnisse entwickelt, die die Leistungen der Kinder zum Schuljahresende und zum Halbjahr (im 3. und 4. Schuljahr) widerspiegeln (Leistungskonzept s. Anhang).

3.9 VERTRETUNGSKONZEPT

Die Gemeinschaftsgrundschule Inden ist bestrebt, Unterrichtsausfall nach Möglichkeit zu vermeiden. Dennoch gibt es im Schulalltag immer wieder Situationen, in denen die zur Verfügung stehenden Lehrerstunden nicht ausreichen, weil z. B. Lehrkräfte krankheitsbedingt längere Zeit fehlen oder weil sie an einer Fortbildungsmaßnahme teilnehmen.

Wenn eine Lehrkraft krankheitsbedingt ihren Dienst nicht wahrnehmen kann, informiert sie unverzüglich und möglichst frühzeitig die Schulleitung.

Am Tag der Erkrankung einer Lehrkraft wird die betroffene Klasse von einer Kollegin/ einem Kollegen der jeweiligen Jahrgangsstufe, alternativ von der Schulleitung auf die zur Verfügung stehenden Klassen aufgeteilt. Dazu enthält jedes Klassenbuch einen Aufteilungsplan der Schüler.

Die Kinder des ersten Jahrgangs nehmen möglichst am Unterricht der anderen Eingangsklassen teil. Die Kinder des zweiten und dritten Schulbesuchsjahres verbringen ihre Lernzeit in den höheren Klassen und erhalten hierfür einen Arbeitsplan.

Die Kinder des dritten Schuljahres nehmen am Unterricht der anderen 3/4 er Klassen teil, die Kinder der vierten Klassen werden auf die Eingangsklassen verteilt und erhalten für diese Zeit einen Arbeitsplan.

Bei Erkrankung der Klassenlehrkraft können durch eine andere Lehrkraft des Jahrgangsteams jahrgangsfremde Lehrkräfte über die aktuellen Unterrichtsinhalte informiert werden. Bei vorhersehbarer Abwesenheit (z.B. bei Fortbildungen) erstellt die/der Klassenlehrer/in oder Fachlehrer/in einen Arbeitsplan für die Schüler.

Bei längerer Erkrankung erhalten die Schüler Unterricht nach einem Vertretungsplan. Die Kolleginnen und Kollegen der jeweiligen Jahrgangsstufen bereiten Materialien für den Unterricht vor. Vertretungsunterricht wird in der Regel von Lehrerinnen und Lehrern des Jahrgangsstufenteams übernommen, um eine Kontinuität im Lernprozess zu gewährleisten.

Innerhalb des Jahrgangsteams übernimmt eine Lehrkraft die Aufgaben der Klassenführung und informiert die Kinder und Erziehungsberechtigten über eventuelle Stundenplanänderungen. Die Randstunden (5. und 6. Stunde) entfallen. Unterrichtskürzungen werden den Eltern mindestens einen Tag vorher angekündigt. Im akuten Fall werden die Eltern telefonisch informiert und gefragt, ob die Kinder früher nach Hause kommen können.

Gegebenenfalls werden bestehende Doppelbesetzungen in den Klassen aufgehoben, so dass regulärer Unterricht in der betroffenen Klasse erteilt werden kann. Gemeinsames Lernen in Einzel- oder Kleingruppenförderung wird stundenmäßig

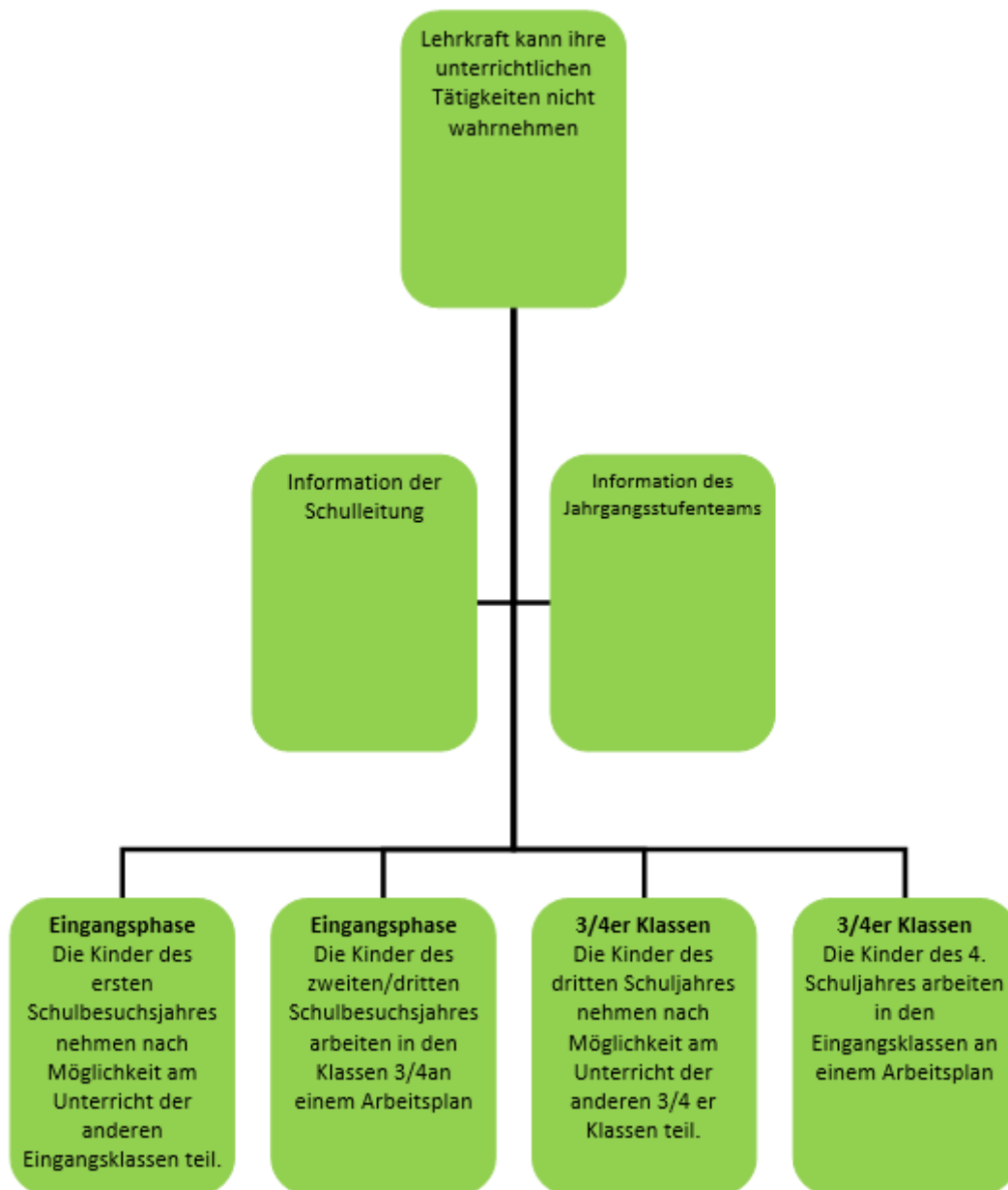
herabgesetzt. Die betroffenen Kinder werden dann nach Möglichkeit zu einem anderen Zeitpunkt in Kleingruppen durch die GL-Lehrkraft unterrichtet.

Nicht zu vermeidender Unterrichtsausfall und Klassenaufteilungen werden durch die Gestaltung des jeweiligen Vertretungsplanes möglichst gleichmäßig auf alle Klassen verteilt. Sollten mehrere Lehrer/innen gleichzeitig und über mehrere Tage erkranken, wird die Möglichkeit eines Studientages umgesetzt. Dieser wird frühestmöglich angekündigt.

In Ausnahmefällen leisten Lehrerinnen für einen beschränkten Zeitraum Mehrarbeit.

Bei längerfristigem Ausfall einer Lehrperson beantragt die Schule die Versorgung über die Vertretungsreserve des Schulamtes für den Kreis Düren.

Für alle Fälle steht in jeder Klasse ein Ordner zur Verfügung, in dem Arbeitsblätter als Kopiervorlage abgeheftet werden, die als Material verwendet werden können.



Sollte diese Aufteilung nicht möglich sein, werden die Kinder der betreffenden Klasse auf alle Klassen verteilt. Das Jahrgangsstufenteam erstellt dann entsprechende Arbeitspläne. Diese Aufteilung wird im Vorfeld vom Klassenlehrer*in vorgenommen und ist dem Klassenbuch beigeheftet.

3.10 BERATUNGSKONZEPT

Beratung ist laut § 44 SchulG NRW Aufgabe aller Lehrerinnen und Lehrer. Sie beraten Schülerinnen und Schüler sowie deren Erziehungsberechtigte bei der Wahl der Schullaufbahn, bei Lernschwierigkeiten, bei Förderung, bei Verhaltensauffälligkeiten und vielen anderen Dingen. Auch die Schulleitung berät Kinder, Erziehungsberechtigte und Mitglieder des Kollegiums. Um jedem, der Beratung wünscht, die bestmögliche Unterstützung zukommen lassen zu können, haben wir mögliche Beratungswege für unsere Kinder sowie die Eltern übersichtlich gestaltet (s. nächste Seite).

Für das Kollegium und die weiteren pädagogischen Mitarbeiter sind die Schulleitung sowie die Kinderschutzbeauftragten wichtige Beratungsinstanzen. Zudem können sich die Kolleg*innen mit allen Fragen und Belangen an die gewählten Vertreter*innen des Lehrerrates wenden. Die schulischen Ansprechpartner verweisen im Bedarfsfall auf die schulischen und außerschulischen Kooperationspartner, wie etwa den schulpsychologischen Dienst, das Jugendamt oder das SPZ.

Das Beratungskonzept muss regelmäßig angepasst werden, da unsere Sozialpädagogin, als weitere wichtige Beratungsinstanz, momentan nicht zur Verfügung steht.

Beratungswege für unsere Kinder:

Ich habe Fragen zu / Schwierigkeiten mit ...		1. Ansprechpartner		Nächster Ansprechpartner		Falls nicht entschieden
meinen Noten / meinen Leistungen in den Fächern.		Fachlehrer*in		Klassenlehrer*in		---
anderen Kindern in meiner oder einer anderen Klasse.		Klassenlehrer*in		evtl. Klassenlehrer*in einer anderen Klasse		Schulleitung
anderen Kindern in der Pause.		Pausenaufsicht		Klassenlehrer*in		Schulleitung

Beratungswege für unsere Eltern:

Ich habe Fragen/Einwände zu...		1. Ansprechpartner		Nächster Ansprechpartner		Falls nicht entschieden
Noten meines Kindes bei Klassenarbeiten oder auf dem Zeugnis.		Fachlehrer*in		Klassenlehrer*in		Schulleitung
der möglichen Nichtversetzung meines Kindes.		Fachlehrer*in		Klassenlehrer*in		Schulleitung
den Inhalten des Unterrichts und zum Ablauf der Stunden.		Fachlehrer*in		Klassenlehrer*in		Schulleitung
<hr/>						
Ich möchte Hilfestellungen zu folgenden Themen:		1. Ansprechpartner		Beratung		Entscheidung/außerschulische Hilfe
Begabungsförderung (Möglichkeit zur Vorversetzung usw.)		Klassenlehrer*in		Sonderpädagoge*in		Schulleitung
Schwierigkeiten im Umgang mit Mitschüler*innen		Klassenlehrer*in		Sonderpädagoge*in		Schulleitung
Lernstörung (plötzlicher Leistungsabfall, Konzentrationsschwäche/ADH S, Rechtschreibschwierigkeiten/ LRS...)		Klassenlehrer*in		Sonderpädagoge*in		Schulleitung
Verhaltensauffälligkeiten		Klassenlehrer*in		Sonderpädagoge*in		Schulleitung

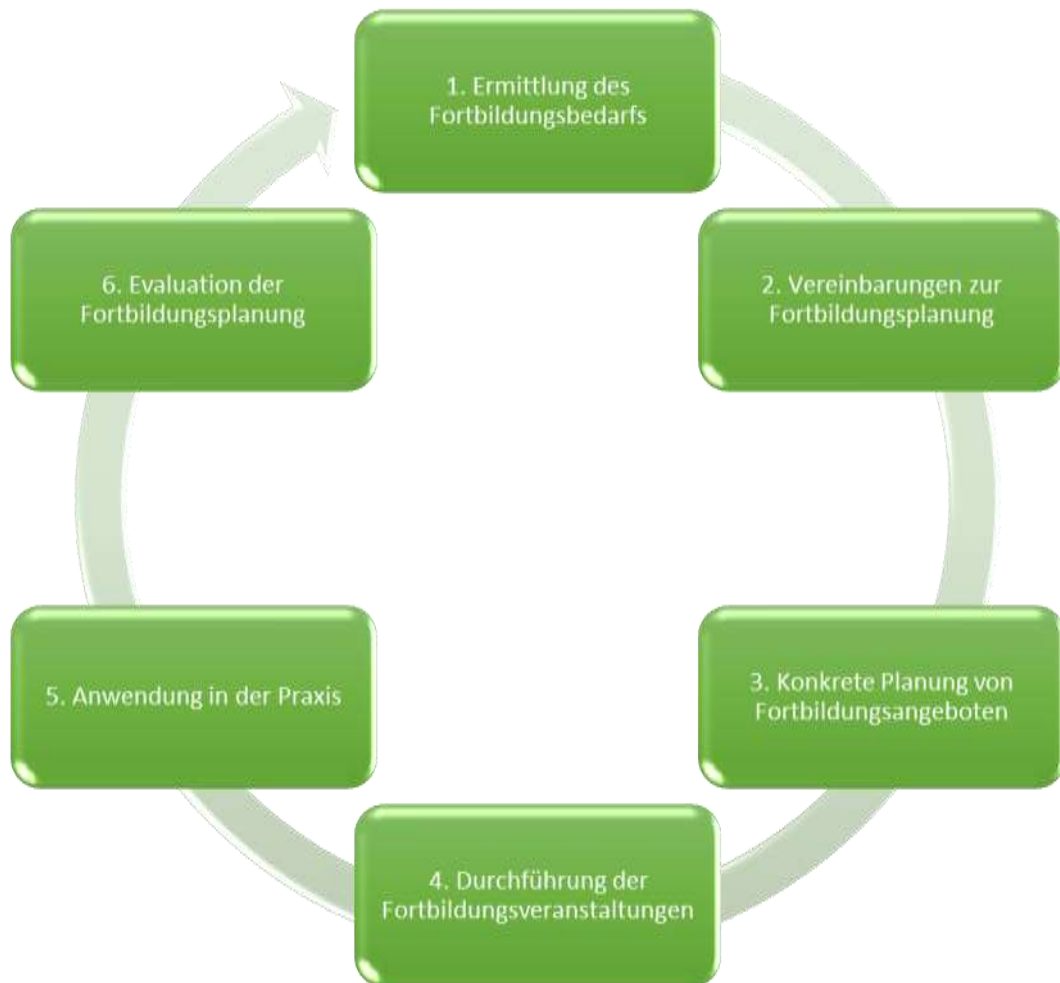
3. 11 FORTBILDUNGSKONZEPT

Fortbildung hat eine wichtige Bedeutung für unsere Schulentwicklung. Dabei ist die Qualitätssicherung und -entwicklung unserer Schule eng mit der Unterrichtsentwicklung sowie der Weiterentwicklung der Lehrer*innen im Kollegium verbunden. Daraus ergeben sich folglich die drei übergeordnete Ziele, deren Ebenen sich im Rahmen von Fortbildungsmaßnahmen oft überschneiden:

1. Unterstützung der Lehrkräfte bei der Erweiterung ihrer fachlichen, didaktischen und erzieherischen Kompetenz (Personalentwicklung)
2. Sicherung und Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität (Unterrichtsentwicklung)
3. Stärkung der Leistungsfähigkeit unserer Schule (Schulentwicklung)

Zu unterscheiden sind Fortbildungen einzelner Kolleg*innen und schulinterne Lehrerfortbildungen. Alle Kolleg*innen bilden sich regelmäßig persönlich fort. Diese Fortbildungen resultieren häufig aus eigenem Interesse oder werden durch die Schulleitung initiiert. Dabei geht es entweder um die persönliche Weiterbildung, die Sicherung der Unterrichtsversorgung (bspw. durch QUEGS, Übungsleiterschein etc.) oder aber um die Funktion als Multiplikator für das restliche Kollegium. Somit sind einerseits die Kolleg*innen selbst für ihre Fortbildungstätigkeit zuständig und verantwortlich, andererseits die Schulleitung im Sinne der Personalentwicklung.

Die **Schritte der Fortbildungsplanung** im Sinne der Schul- und Unterrichtsentwicklung lassen sich folgendermaßen darstellen:



1. Ermittlung des Fortbildungsbedarfs:

Die Ermittlung des Fortbildungsbedarfs geschieht auf unterschiedlichen Wegen. Das Kollegium hat die Möglichkeit, Fortbildungen im Hinblick auf die weitere Schul- und Unterrichtsentwicklung vorzuschlagen. Diese können entweder mit dem bestehenden Schulprogramm korrespondieren oder aber auch neue Aspekte aufwerfen, die für unsere Schule interessant und hilfreich sein könnten. Hinzu kommt der Bedarf, der aus Schwierigkeiten oder Problemen im Schulalltag resultiert mit dem Ziel, hier Abhilfe zu schaffen. Darüber hinaus sind Evaluationen, wie die Screenings des Landesprogramms Bildung und Gesundheit wichtige Hilfsmittel zum Aufzeigen weiteren Fortbildungsbedarfs.

2. Vereinbarungen zur Fortbildungsplanung.

- 1) Wozu?" – Die Ziele
- 2) "Was?" - Die Inhalte
- 3) "Wie oft?" – Die Quantität
- 4) "Womit?" - Die Mittel
- 5) "Wer?" - Die Personen
- 6) "Wann?" – Die Termine
- 7) "Wie?" – Die Qualität
- 8) "Wo?" – Der Ort

3. Konkrete Planung von Fortbildungsangeboten

Nach Abstimmung in der Lehrerkonferenz und Klärung/Berücksichtigung der unter 2. aufgeführten Fragen werden die nötigen Schritte zur Umsetzung veranlasst (Einholen möglicher Angebote, Vereinbarungen mit dem Anbieter und Buchung des Angebots).

4. Durchführung von Fortbildungsveranstaltungen

Getroffene Vereinbarungen werden realisiert.

5. Anwendung in der Praxis

Nach der Durchführung sind Vereinbarungen zur Umsetzung erforderlich, damit Ertragreiches aus den Fortbildungen auch wirklich in die schulische Realität eingeht.

6. Evaluation der Fortbildungsplanung

Die Evaluation richtet sich einerseits auf die Fortbildung selbst. So wird für zukünftige Veranstaltungen überlegt, ob unsere Vorstellungen erfüllt wurden und ein Ertrag für unsere schulische Arbeit ersichtlich ist.

Andererseits richtet sie sich im Nachgang auf die Umsetzung der Vereinbarungen, die im Kollegium getroffen wurden.

Dabei kann Evaluation auf ganz unterschiedliche Weise erfolgen. Zum Teil werden Erfahrungen aus der Praxis in Konferenzen ausgetauscht und können zu neuen Vereinbarungen oder Beschlüssen führen. Zu bestimmten Themen werden Evaluationsbögen erstellt, die an betroffene Gruppen ausgegeben und von der Steuergruppe Schulentwicklung oder der Schulleitung ausgewertet werden. Ergebnisse werden zurück in die Lehrerkonferenz getragen, um hieraus weitere Vereinbarungen für die Zukunft zu treffen.

Ein wichtiges Instrument sind die Screenings des Landesprogramms Bildung und Gesundheit, da sie konstant dieselben Bereiche beleuchten und somit im

Vergleich mit Vorjahren herangezogen werden können, um mögliche Verbesserungen oder auch Verschlechterungen in den Bereichen festzustellen, die Fortbildungsbedarf aufgezeigt haben.

Da die Fortbildungsplanung eng mit der Schulentwicklungsplanung verknüpft ist, werden die konkreten Vorhaben dort dokumentiert.

4. SO LEBEN WIR GEMEINSAM

4.1 FESTE UND FEIERN

Unsere Schule soll nicht nur ein Haus des Lernens sein. Feiern und Feste gehören zum Schulleben dazu. Im Folgenden werden die an unserer Schule regelmäßig begangenen Feiern und Feste kurz dargestellt.

Kindergeburtstage

In den Klassen feiert das Geburtstagskind seinen Ehrentag. Es wird mit einem Lied gewürdigt und die Klasse lässt es hochleben.

Einschulungsfeier

Die Einschulungsfeier beginnt mit einem ökumenischen Gottesdienst. Anschließend erleben die Schulanfänger ihre erste Unterrichtsstunde mit ihrer Klassenlehrkraft. Während dieser Zeit können sich die Eltern und die Gäste bei Bewirtung durch Eltern auf dem Schulgelände unterhalten. Anschließend findet eine gemeinsame Luftballonaktion aller Eingangsklassen außerhalb des Schulgebäudes statt.

Karneval

Karneval feiern alle Kinder und Lehrer*innen der Schule in der Bürgerhalle der Gemeinde Inden, am Donnertag „Weiberfastnacht“. Die ortsansässigen Vereine und Tanzgruppen besuchen uns und stimmen uns ein. Anschließend bereichert jede Klasse durch eigene Aufführungen das Programm.

St. Martin

Alle Kinder der Schule basteln Laternen. Am Schulmorgen, wenn es noch dunkel ist, feiern wir ein kleines Martinsfest, wir singen gemeinsam Martinslieder und hören Geschichten. Anschließend werden große Brezeln in den Klassen geteilt und genossen.

Am Abend finden die Laternenumzüge der jeweiligen Ortsteile der Gemeinde statt. Die Kinder nehmen mit ihren Familien daran teil.

Advent

In der Adventszeit findet als gemeinsames Ritual ein wöchentliches Adventssingen der Schulgemeinschaft im Foyer der Schule statt.

Weihnachten

Kurz vor Weihnachten gestalten die Kinder mit Liedern, Gedichten, Tänzen, Theateraufführungen, Instrumenten eine gemeinsame Weihnachtsfeier.

Abschlussfest

Zum Abschluss der Grundschulzeit feiern die Viertklässler ein klasseninternes oder gemeinschaftliches Abschlussfest. Am letzten Schultag findet ein gemeinsamer ökumenischer Gottesdienst in der Kirche statt.

Schulfest und Projektwoche

Alle vier Jahre möchten wir unseren Kindern ein größeres Gemeinschaftsprojekt ermöglichen (z.B. Schulzirkus).

Feste der Klassengemeinschaften

In den einzelnen Klassengemeinschaften finden Feiern mit den Familien der Kinder statt (z.B. Grillfeste, Spielnachmittage, Osterfrühstück, ...)

4.2 PAUSENGESTALTUNG

Im Laufe der Zeit äußerten immer mehr Kinder den Wunsch nach einer Ausweitung des Pausenangebots. Die Kinder hatten bis dato die Möglichkeit, sich mit Ballspielen auf den vorhandenen Fußballfeldern und an den Basketballkörben zu beschäftigen, oder aber die Spielplätze und den weiteren Raum der Schulhöfe zu nutzen. Hierzu existiert an beiden Standorten eine Pausenausleihe, die Sandspielzeug und Spielmaterialien enthält. Jedoch möchten nicht alle Kinder täglich das Angebot nutzen, das Schulhof und Spielplatz zu bieten haben. An beiden Standorten konnte ein Bereich innerhalb des Schulgebäudes für eine „ruhige Pause“ eingerichtet werden, der den Kindern vielfältige Möglichkeiten bietet, sich zu beschäftigen. Durch eine gemeinsame Eltern-Lehrer-Aktion konnten auch die beiden Schulhöfe verschönert und um Spielmöglichkeiten erweitert werden.

4.3 BEWEGUNG IM SCHULALLTAG

Im Sinne einer ganzheitlichen Förderung legen wir großen Wert auf die Integration von Bewegung in den Schulalltag. Auf diese Weise werden wir nicht nur dem Bewegungsbedürfnis der Kinder gerecht, sondern erleichtern auch das Lernen durch den Wechsel von Konzentration und Entspannung.

Um dies bewerkstelligen zu können, gibt es an unserer Schule für die Kinder vielfältige Bewegungsmöglichkeiten und Angebote, die im Folgenden näher erläutert werden.

Energietankstelle

In jedem Klassenraum befindet sich eine Energietankstelle, die die Kinder motiviert, selbstbestimmt eine Pause einzulegen bzw. „Energie zu tanken“.

Jedes Kind wählt einen der drei Bereiche „Bewegung“, „Entspannung“ oder „Konzentration“ aus und entnimmt der Tankstelle eine entsprechende Karteikarte sowie die benötigten Materialien. Die Karteikarte enthält eine genaue Beschreibung der Pausenaktivität, die entweder auf dem Schulhof, im Flur oder im Klassenraum stattfindet. Jede Aktivität soll genau drei Minuten andauern. Zur Zeitmessung erhalten die Kinder eine Sanduhr. Sie kehren nach Ablauf selbstständig an ihren Platz zurück und nehmen ihre Arbeit wieder auf.

Pausen

Unsere Schulhöfe bieten für die Pausen vielfältige Bewegungsmöglichkeiten wie Klettergerüste, Sandkästen, Fußballtore usw. Darüber hinaus gibt es in Lucherberg ein Weidentipi, das zum Spielen einlädt, sowie an beiden Standorten einen Basketballkorb, der rege genutzt wird. Außerdem gibt es auf beiden Schulhöfen eine aufgemalte 1x1-Krake sowie ein großes Twisterfeld.

Kinder, die sich gerne während der großen Pausen entspannen möchten, können sich ins Foyer zurückziehen. Dort gibt es neben diversen Gesellschaftsspielen eine Bauecke, eine Lesecke mit Couch und einen Billardtisch.

Fußball-AG

Jeden Freitag wird in Kooperation mit dem FC Inden/Altdorf eine Fußball-AG für alle Kinder angeboten, die Interesse haben. Das Training findet je nach Wetter in der Turnhalle oder auf dem Sportplatz statt.

Fahrradtraining

In Kooperation mit der Polizei führen die Viertklässler ein Fahrradtraining mit abschließender praktischer Prüfung durch. Sie üben mit ihrem eigenen Fahrrad Gefahrenbremsungen, korrektes Abbiegen und wichtige Verhaltensweisen, um sich

sicher im Straßenverkehr bewegen zu können. Neben dem praktischen Training wird im Unterricht zusätzlich theoretische Hintergründe vermittelt.

Bundesjugendspiele

Gegen Ende des Schuljahres finden jährlich unsere Bundesjugendspiele auf dem Sportplatz des FC Inden/Altdorf statt. Dort messen sich die Kinder in den Bereichen „Laufen, Springen und Werfen“.

Während die Dritt- und Viertklässler um eine Teilnahme-, Sieger- oder Ehrenurkunde kämpfen, erhalten die Erst- und Zweitklässler alle eine schuleigene Urkunde, die ihre Leistungen dokumentieren.

Die Ergebnisse der Bundesjugendspiele sind eine erste Grundlage für die Abnahme des Deutschen Sportabzeichens sowie für die Vorauswahl der Leichtathletikkreismeisterschaften.

Sportabzeichen

In jedem Schuljahr haben alle Kinder die Möglichkeit, ein Deutsches Sportabzeichen zu erlangen. Wie bereits erwähnt bieten die Ergebnisse der Bundesjugendspiele eine erste Grundlage für die Bereiche „Kraft“, „Ausdauer“, „Schnelligkeit“ und „Koordination“. Kinder, deren Bundesjugendspielleistungen in Teilbereichen nicht ausreichen, haben im Sportunterricht die Möglichkeit, diese durch andere Aktivitäten auszugleichen (siehe DOSB: Anforderungen für Kinder und Jugendliche). Im Frühjahr verleihen dann der Bürgermeister und der Schulleiter allen erfolgreichen Kindern ihre Sportabzeichen im Indener Rathaus.

Schwimmabzeichen

Im Rahmen des Schwimmunterrichts besteht für alle Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, ein Deutsches Jugendschwimmabzeichen bzw. das Seepferdchen zu erlangen.

Sportwettbewerbe

1. *Dürener Stadtlauf*

Der Dürener Stadtlauf wird jährlich vom ASV Düren ausgerichtet und beinhaltet neben einem Bambinilauf über 346m auch einen Schülerlauf über 1,6km. Interessierte Schülerinnen und Schüler können sich über die Schule dafür anmelden und für unsere Schule um die Schulmeisterschaft kämpfen.

2. *Kreismeisterschaften im Schwimmen*

Der Kreis Düren organisiert für alle Schulformen jedes Jahr Kreismeisterschaften im Schwimmen. Dort starten Kinder unserer Schule in Einzelwettbewerben, die durch den Schwimmunterricht bzw. das Training in

einem Schwimmverein die erforderlichen Leistungen erbringen und die technischen Voraussetzung mitbringen.

3. *Mannschaftswettkämpfe im Schwimmen*

Dieser Wettbewerb wird auf Kreisebene zwischen allen Grundschulen ausgetragen. Neben Einzelstarts geht es hauptsächlich darum, mit der Schulmannschaft in insgesamt drei Disziplinen möglichst viele Punkte zu erreichen. Die Kinder für die Schulmannschaft werden auf Grundlage des Schwimmunterrichts ausgewählt.

4. *Fußballkreismeisterschaften für gemischte bzw. Mädchenmannschaften*

Im Rahmen der Fußball-AG trainieren die beiden Schulmannschaften für dieses Turnier.

5. *Leichtathletikkreismeisterschaften*

Auch hier wird eine Schulmannschaft aus den besten Leichtathleten zusammengestellt, die nach Düren fährt um dort sowohl einzeln als auch in der Mannschaft um Kreismeistertitel zu kämpfen.

5. WEITERE KONZEPTE UND ASPEKTE, DIE UNSER LEBEN UND LERNEN AUSMACHEN

5.1 BETREUUNG

Offene Ganztagschule

Seit dem Schuljahr 2006/2007 ist die GGS Inden offene Ganztagschule. Die OGS-Teams unter der Leitung von Frau Schäfer und Frau Berner betreuen die angemeldeten Kinder in eigens dafür hergerichteten Räumlichkeiten bis 16.30 Uhr. Die Kinder erhalten ein ausgewogenes Mittagessen nach ökotrophologischen Gesichtspunkten, eine qualifizierte Hausaufgabenbetreuung sowie ein umfangreiches Freizeitangebot in diversen Arbeitsgemeinschaften. Natürlich gibt es auch ausreichend Möglichkeiten zum freien Spiel. In den Ferien ist ein durchgängiges, ganztägiges Betreuungsangebot (ggf. gegen kleinen Kostenbeitrag) gewährleistet. Ähnlich wie im Kindergarten, sind die Elternbeiträge zur OGS einkommensabhängig gestaffelt.

8-1-Betreuung

Neben der Nachmittagsbetreuung besteht ebenfalls an beiden Standorten die Möglichkeit, dass die Kinder bis zum Ende der 6. Unterrichtsstunde betreut werden. In der Zeit bis 13 Uhr bzw. 13.15 Uhr können die Kinder betreut spielen, basteln oder aber eigenständig die Hausaufgaben erledigen. Hiermit reagiert die GGS Inden auf den großen Bedarf der Eltern, die halbtags berufstätig sind.

Die OGS- und 8-1-Konzepte findet man auf der Homepage www.ggs-inden.de .

5.2 MITWIRKUNG

Elternmitarbeit ist ein wichtiger Bestandteil unserer schulischen Arbeit. Eltern sind bei uns erwünschte Helfer/innen sowohl in der einzelnen Klasse als auch in der gesamten Schule.

Gremien, in denen Eltern bei uns mitwirken, sind die Klassenpflegschaft, die Schulpflegschaft und die Schulkonferenz. Elternvertreter arbeiten hier, neben den grundsätzlichen Aufgaben dieser Gremien, gemeinsam mit dem Kollegium zu Themen des Schulprogramms wie Pausengestaltung, Gesundheit, Kooperation etc.

Die Klassenpflegschaftsvorsitzenden werden über die Arbeit der Elternverbände in NRW informiert.

Der Förderkreis der GGS Inden wird hauptsächlich von Eltern organisiert und arbeitet eng mit der Schule zusammen. Er unterstützt die Schule beispielsweise durch die Anschaffung besonderer Dinge, die durch den Schuletat nicht immer abgedeckt werden können (Pausenspielzeug, Schul-T-shirts und -kappen) oder aber durch die

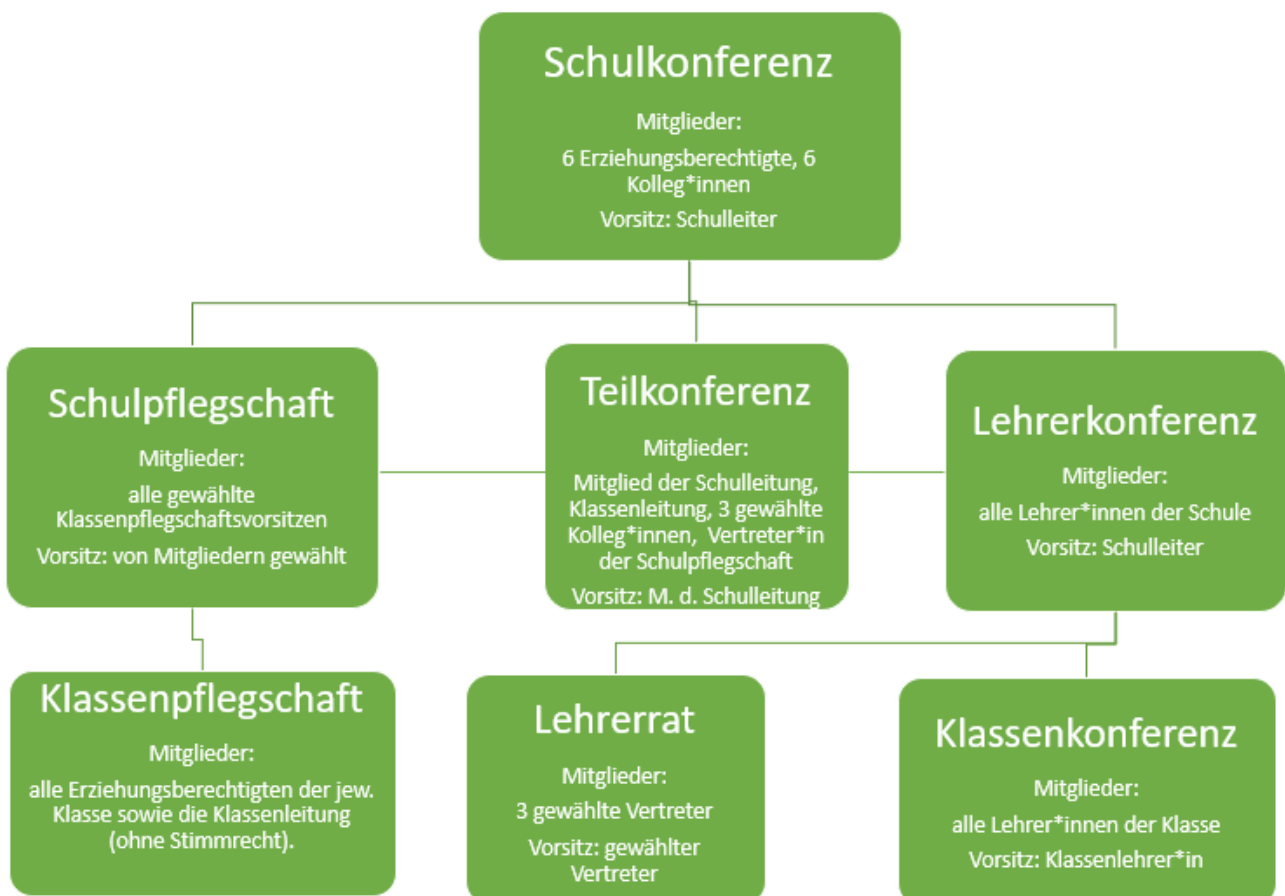
Bezuschussung zu Schulausflügen ins Theater oder anderen Zielen, die thematisch ins Schulprogramm passen.

Eltern können sich darüber hinaus in vielen Bereichen unserer Schule einbringen: z.B. bei der Pausenhofgestaltung, als Lese-Eltern (Kinder lesen vor) oder einfach auch bei einer der vielen Schulveranstaltungen wie z.B. dem Zirkusprojekt.

Es ist eine Bereicherung des Unterrichtes, wenn Eltern mit unterschiedlichsten Qualifikationen entsprechende Lerninhalte ergänzen und unterstützen können.

Wenn Eltern in der Schule mitarbeiten, unterliegen sie dabei grundsätzlich der Schweigepflicht und dürfen keinerlei Informationen über den Unterricht, die Lehrkräfte und das Verhalten oder die Leistung von anderen Kindern nach außen tragen zudem müssen sie ein polizeiliches Führungszeugnis vorweisen.

Unsere Gremien



5.3 GENDER MAINSTREAM

Begriffserklärung:

Der Begriff *Gender* stammt aus dem englischen Sprachraum und bezeichnet die gesellschaftlich, sozial und kulturell geprägten Geschlechterrollen von Mädchen und Jungen bzw. Frauen und Männern. Diese sind, anders als das biologische Geschlecht erlernt und damit auch veränderbar. *Mainstreaming* ist ebenfalls ein englischer Begriff und bedeutet so viel wie das Einbringen in den Hauptstrom. *Gender Mainstream* hat das Ziel die Chancengleichheit der Geschlechter zu fördern und bestehende geschlechtstypische Nachteile für Mädchen und Jungen, Frauen und Männern zu beseitigen.

Grundlagen:

§2 Abs. 6 SchulG:

„Die Schule wahrt Offenheit und Toleranz gegenüber den unterschiedlichen religiösen, weltanschaulichen und politischen Überzeugungen und Wertvorstellungen. Sie achtet den Grundsatz der Gleichberechtigung der Geschlechter und wirkt auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin. Sie vermeidet alles, was die Empfindungen anders Denkender verletzen könnte. Schülerinnen und Schüler dürfen nicht einseitig beeinflusst werden.“

Richtlinien und Lehrpläne für die Grundschule in NRW, S. 12:

„Die Grundschule berücksichtigt, dass unterschiedliche Interessen, Sichtweisen und Lernwege von Mädchen und Jungen sich auf den Erwerb von Wissen und Kompetenzen auswirken können.

Sie berücksichtigt dabei die Wirkungen tradiert geschlechtsstereotyper Rollenmuster und Erwartungshaltungen, von den Mädchen und Jungen schon bei ihrem Eintritt in die Schule geprägt sind.

Die Grundschule legt ihre Arbeit daher an als eine gezielte Mädchen- und Jungenförderung im Sinne der reflexiven Koedukation. Es werden Lernarrangements geschaffen, in denen die Wissens- und Kompetenzvermittlung geeignet ist, evtl. bestehende Benachteiligungen zu beseitigen und Defizite auszugleichen. Grundsätzliches Vertrauen in die eigene Stärke und Lernfähigkeit werden auf diese Weise entwickelt. Ziel ist es, auf ein Leben in einer Gesellschaft vorzubereiten, in der Frauen und Männer ihre Lebensplanung unter Nutzung ihrer individuellen Begabungen, Fähigkeiten und Fertigkeiten gleichberechtigt verwirklichen können.“

Handlungsfelder

Gender Mainstream im Unterricht

- Berücksichtigung geschlechtsspezifischer Unterschiede bei der Auswahl von Unterrichtsinhalten und Unterrichtsmaterialien, Einbeziehung von „Thematischen Vorlieben“ in den Unterricht, insbesondere in den Bereichen Sachunterricht, Sportunterricht, Kunstunterricht
- Ermutigung zur Teilnahme an Arbeitsgemeinschaften/ Unterrichtsthemen unabhängig von Geschlechterrollen (z.B. Mädchen spielen Fußball, Jungen sticken)
- Bücher für Mädchen und Jungen (Klassen-, Schulbücherei und Pfarrbücherei)
- Teilnahme an Antolin, Vorlesetag, Teilnahme am Leseraben-Geschichtenspiel
- Sexualerziehung- gemeinsame und auch getrennte Aufklärung, Einbeziehung außerschulischer Experten (Ärzte)
- Unterstützung des aktiven Lernprozesses sowohl bei Jungen wie auch bei Mädchen durch gleichwertige Ansprache und Einbeziehung in den Unterricht
- Gewährung ausgewogener Redeanteile von Jungen und Mädchen, z.B. Meldekettens im Unterricht (Junge-Mädchen abwechselnd)
- Bemühungen zur Vermeidung einer geschlechtergetrennten Sitzordnung
- Gleichberechtigung von Jungen und Mädchen bei der Klassensprecherwahl
- Gewaltprävention fördert den geschlechterunabhängigen Zusammenhalt („STOPP – Kinder gehen gewaltfrei mit Konflikten um“ K. Hoffmann/V.v. Lilienfeld-Toal u.a. Persen Verlag)
- Bewusste Gleichbehandlung der Mädchen und Jungen im Falle von Ordnungsmaßnahmen
- Paritätische Aufgabenverteilung bei Klassendiensten
- Berücksichtigung der Schulausgangssituation der Kinder (Elternhaus, Rollenerwartung, Migrationshintergrund etc.)

Gender Mainstream - Schulkultur

- Schülerbücherei: Bei der Anschaffung neuer Bücher wird auf ein ausgewogenes Verhältnis von Jungen- und Mädchenbüchern geachtet. Bei der Neugestaltung der Pfarrbücherei ist die Zusammenarbeit mit den Lehrkräften der Schule erwünscht.
- Auswahl von Projektangeboten, AGs und OGS-Angeboten ermutigt Mädchen und Jungen sich ihren Neigungen entsprechend zu beteiligen
- Schulhofgestaltung und Anschaffung von Pausenspielzeug nach Mädchen- und Jungeninteressen
- Durchführung des jährlichen Fußballturniers und Teilnahme an Meisterschaften, Sportfeste
- Einsatz von männlichen Betreuern (Schulbegleitung, Praktikant etc.) sind bewusst erwünscht

Gender Mainstream im Schulmanagement

- Berücksichtigung von angezeigten Schwangerschaften und Durchführung entsprechender Gefährdungsbeurteilung
- Geschlechterspezifische Trennung WC Kollegium
- Klassenzusammensetzungen erfolgen unter Berücksichtigung des Jungen- und Mädchenanteils (möglichst pari)
- Berücksichtigung der Teilzeitbeschäftigten bei der Stundenplangestaltung, Aufsichtsplan, Sportfesten
- Kollegin und Vertreterin als Ansprechpartner für Gleichstellungsfragen

5.4 SCHULSOZIALARBEIT

Die Schulsozialarbeit ist ein wichtiger Beitrag zur erzieherischen Arbeit an der GGS Inden. Themenschwerpunkte dieser Arbeit sind unter anderem Organisation der Pausenausleihe und der ruhigen Pause, Förderung sinnvoller Beschäftigung in den Pausen, Ausbildung von Streitschlichtern, das Angebot von Kinder- und Elternsprechstunden sowie Unterstützung der Eltern, bspw. bei BuT-Anträgen.

5.5 NATIONALPARKSCHULE

Der Nationalpark Eifel wurde 2004 ausgewiesen mit einer Fläche von 110 Quadratkilometern als 14. Nationalpark in Deutschland und erster in Nordrhein-Westfalen. Nationalparke unterscheiden sich von Naturschutzgebieten durch ihre Großflächigkeit und durch den Wildnisgedanken. In einem Nationalpark darf Natur einfach Natur sein.

„Der Nationalpark Eifel macht Schule“ ist das Motto für das in Deutschland innovative Projekt zur Zertifizierung von Nationalpark-Schulen. Ziel ist die nachhaltige Gestaltung der Nationalparkthematik im Unterricht. Gestärkt werden soll die Identifizierung mit der Nationalparkregion und ihren Besonderheiten.

Die GGS Inden hat sich im November 2011 für die Teilnahme an dem zweijährigen Qualifizierungsprozess dieses Projektes beworben. Bei verschiedenen Unterrichtsschwerpunkten wurde eine positive Einstellung und Haltung gegenüber sich frei entwickelnder Natur angebahnt, gestärkt und weiterentwickelt.

Bereits seit vielen Jahren werden im Unterricht an der GGS Inden das Erleben der Natur und der Naturschutzgedanke hervorgehoben. Während dem zweijährigen Projektzeitraum 2011-2013 wurden die entsprechenden Themenbereiche noch durch den Nationalparkgedanken erweitert und intensiviert. Hier eine kleine Auswahl der Aktivitäten: Tagesausflüge in den Nationalpark Eifel zur Wildniswerkstatt Düttling, mehrtägige Klassenfahrten mit dem Themenschwerpunkt Wald, das Projekt Biber im

Koffer, Wald-AG, Werkstätten zu den Themen Pflanzen und Tiere des Waldes, Fledermäuse, Wasser, Eichhörnchen, Wiese, Igel. In beiden Schulgebäuden wurden Info-Ecken zum Nationalpark Eifel sowie Präsentationsflächen für Kinderarbeiten eingerichtet und stetig aktualisiert und fortgeführt. Außerdem beteiligte sich das Kollegium der GGS Inden in der ersten Zertifizierungsphase mit einer Präsentation am Ginsterblütenfest in Dreiborn, besuchte zahlreiche Fortbildungen und hat außerschulische Lernpartner in den Unterricht eingeladen. Selbst beim Thema „Unsere Gemeinde Inden im Wandel“ wurde der Nationalparkgedanke thematisiert.

Auch im zweiten Projektzeitraum 2013-2015 wurden die Themenschwerpunkte fortgesetzt sowie durch neue Projekte ergänzt. Die Grünflächen des Schulhofes wurden vergrößert und Weidentippis gebaut. Innerhalb der Projektwoche hat das Kollegium außerdem das Thema „Natürlich Kunst“ aufgegriffen und so die Aspekte Kunst und Natur verknüpft. Die Schule veröffentlichte ihre bisherige Arbeit zum Nationalparkgedanken innerhalb einer Ausstellung im Rathaus der Gemeinde sowie der evangelischen Kirche in Inden. Die enge Kooperation mit dem Nationalpark Eifel zeigt sich in Besuchen des Nationalpark-Infomobils an der Schule sowie der Teilnahme an verschiedenen Ausstellungen und Präsentationen im Nationalparkzentrum, z.B. am 10-jährigen Nationalpark-Jubiläum in Gemünd. Auch die Schüleraktivitäten wurden durch eine regelmäßige „Nationalpark Arbeitsgemeinschaft“ in Klasse 3/4 intensiviert.

Der Projektzeitraum 2015-2017 zeichnete sich unter anderem durch eine Aufräumaktion am schulnahen Wehebachgelände, dem Bau von Insektenhotels und Fledermauskästen sowie der Teilnahme am Klimaschutzpreis aus. Außerdem konnte die Nationalpark Arbeitsgemeinschaft auf die Klassen 1 und 2 erweitert werden. Gemeinsam wurden Nationalparks in Schuhkartons sowie ein Miniernationalpark errichtet. Die Schule arbeitete darüber hinaus mit der Ausstellung zum Projekt life ++ und verankerte neue Themen durch den Einsatz eines Themenordners „Unterwegs zur Wildnis“, der die gesammelten Projekte aller Nationalpark-Schulen enthält. Besonders hervorzuheben sind einige Kinder, die sich im Zuge des Projektes bereits im Nationalpark zu Junior Rangern ausbilden ließen.

Im kommenden Projektzeitraum werden die Ausweitung der bestehenden Projekte sowie eine Projektwoche zum Thema Nationalpark anvisiert. Außerdem wird die neue Erlebnisausstellung im Nationalpark Zentrum Vogelsang als Ausflugsziel der gesamten Schule geplant. Übergreifende Projektziele sind weiterhin das Lernen von der Natur und in der Natur, Dinge mit allen Sinnen erfahren sowie die Idee des Nationalparks und die positive Einstellung und Haltung zur wilden Natur im Nationalpark nachhaltig aufbauen.

In der Schulkonferenz wurde einstimmig der Beschluss gefasst, am oben beschriebenen Projekt teilzunehmen und dieses zukünftig im Schulprogramm der GGS Inden zu verankern.

Anlagen

- Schulentwicklungsplanung
- Leistungskonzept